

Landolt Computerschule *gratis Probestunde*

Die Schule für Menschen in der zweiten Lebenshälfte

Limmattalstr. 232, 8049 Zürich
www.landolt-computerschule.ch
Tel. 079 344 94 69

Heinrich Matthys Immobilien AG
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Wir vermieten und verwalten

APOTHEKE ZVM MEIERHOF

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)

Musik bewegt. Der BeoLab 9 beflügelt.

BANG & OLUFSEN

Bang & Olufsen Höngg, Limmattalstrasse
TV Reding, Tel. 044 342 33 30
www.bang-olufsen.com / info@tvreding.ch

HÖNGG AKTUELL

Aktiv-Veranstaltung
Donnerstag, 20. November, 14.30 Uhr, katholisches Kirchgemeindehaus Heilig Geist.

Evergreens und Sketches
Donnerstag, 20. November, 14.30 Uhr, Siedlung Frankental an der Limmattalstrasse 372.

Gratis-Weindegustation in der Cantina Terra Verde
Samstag, 22. November, 14 bis 18 Uhr, Fabrik Am Wasser 55.

SV Höngg spielt gegen FC Winterthur U-21
Samstag, 22. November, 14.30 Uhr, Sportanlage Hönggerberg.

Jahreskonzert der gospelsingers.ch
Samstag, 22. November, 20 Uhr, und Sonntag, 23. November, 17 Uhr, kath. Kirche Heilig Geist.

Gratis-Weindegustation in der Cantina Terra Verde
Sonntag, 23. November, 14 bis 18 Uhr, Fabrik Am Wasser 55.

Guetzliverpacken und Kranzbinden für den Bazar
Dienstag, 25. November, 14 Uhr, katholisches Kirchgemeindehaus Heilig Geist.

Dia-Vortrag «Die weisse Wüste»
Mittwoch, 26. November, 16.30 Uhr, Tertianum im Brühl.

Adventsmarkt in der Weinlaube Zweifel
Donnerstag und Freitag, 27. und 28. November, 16 bis 21 Uhr, Regensdorferstrasse 20.

INHALT

Räbeliechtliumzug	3
Workshop des «Höngger»	3
Jubiläumskonzert	5
Pontoniere auf grosser Fahrt	9
SVH spielte unentschieden	11
Feuerwehr führt Übung durch	12

8-20 Uhr TV-Reparaturen

immer **044 272 14 14** aktuell **TV GRUNDIG**

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Von Glanz und Gloria der Höngger Sterne

Was der Elektriker Hans Marolf vor bald 20 Jahren als Geburtstagsgeschenk für seine Frau kreierte, löste im wahrsten Sinne des Wortes eine Kettenreaktion aus, ziert heute das ganze Dorfzentrum und strahlt weit über die Grenzen des Quartiers hinaus: die Höngger Weihnachtsbeleuchtung.

FREDY HAFFNER

Von «unserer» Weihnachtsbeleuchtung zu sprechen ist nicht ganz korrekt, denn die von Elektriker Hans Marolf entworfene und massgefertigte Sternenpracht ist Eigentum der jeweiligen Liegenschaftsbesitzer, die so nicht nur ihr eigenes Haus, sondern ganz Höngg schmücken. Und trotzdem ist es «unsere» Weihnachtsbeleuchtung, ist sie doch über die Jahre eine Höngger Tradition geworden und hat damit erreicht, was der modernen Beleuchtung an der Bahnhofstrasse versagt blieb. Die im Volksmund «Strichcode» getauften Leuchtröhren an Zürichs Einkaufsmeile findet Hans Marolf aus fachlicher Sicht gar nicht so schlecht, haben sie doch den Konflikt zwischen der Weihnachtsbeleuchtung im öffentlichen Raum und jener an den umliegenden Häuserfassaden gut gelöst und Klarheit in den überbordenden Lichtersalat gebracht. Gefallen hat sie ihm trotzdem nicht, die alte fand auch er vom Cachet her viel stimmungsvoller und so ist er auch nicht traurig, dass sie nun bald wieder verschwindet.

Verschiedene Sterne von unterschiedlicher Herkunft

Allerdings haben es Traditionen auch in Höngg nicht immer einfach, in diesem Fall aber aus technischen Gründen. Die ersten Sterne für die Weihnachtsbeleuchtung kamen aus Mailand und leuchteten prächtig, doch die zweite Lieferung kam bereits defekt in Höngg an. Dann waren plötzlich nur noch Sterne mit zu wenigen einzelnen Lampen auf dem Markt und kaum hatten sich die Hersteller eines Besseren besonnen, kippten sie die helleren Sterne auch bereits wieder aus dem Sortiment. Dies ist auch der Grund, warum man



Hans Marolf in seiner Werkstatt: Hier entstanden während den letzten 20 Jahren die Beleuchtungen.

Foto: Fredy Haffner

beim genaueren Hinsehen verschiedene Arten Sterne entdecken kann. Die neuesten nun, von denen Hans Marolf letztes Jahr eine grössere Lieferung aufkaufen konnte, bestehen aus einem Leuchtschlauch, montiert auf einen massiven Metallstern. Aus diesen und vielen anderen Komponenten entstehen die massgefertigten Elemente, angepasst an das jeweilige Gebäude und die Umgebung.

Die Sterne mit den unten zum Bogen auslaufenden Lichterketten gibt es so kombiniert nur in Höngg. Abgesehen von einer Ausnahme an der Löwenstrasse, doch der Geschäftsbesitzer ist, wie nicht anders zu erwarten, ein mit Hans Marolf befreundeter Höngger.

Anfragen sogar aus Berlin

Die vielen Anfragen anderer Gemeinden und selbst jene des Generaldirektors des Hotels «Grand Hyatt Berlin», der die Sternenpracht nach Deutschland importieren wollte, konnten

Hans Marolf nicht umstimmen: An der Quartiergrenze ist Schluss. «Sehen Sie», sagt er, «begonnen hat ja alles als Geburtstagsgeschenk an meine Frau vor bald zwanzig Jahren – und dann kam Anfrage um Anfrage, bis es heute rund vierzig Standorte sind, die wir zusammen mit der Firma Elektro Hotz jedes Jahr montieren und warten. Damit ist unsere Kapazitätsgrenze langsam erreicht.»

Ein bestimmtes Haus würde er gerne noch schmücken

Gibt es keinen Ort in Höngg, den der Elektriker gerne noch geschmückt sähe? «Doch, den gibt es», lacht der Fachmann, «das «Rebstock»-Gebäude am Meierhofplatz, die Ecke über dem Denner, dort würde ich schon lange gerne noch Lichterglanz hinzubringen. Das würde den Meierhofplatz, was die Weihnachtsbeleuchtung anbelangt, abrunden. Aber die Hausbesitzer liessen sich bis anhin nicht dafür begeistern.» Dafür alle

andern Hausbesitzer, denn negative Reaktionen gab es nur selten. Einmal wurde der Stromverbrauch kritisch hinterfragt und in einem Brief wünschte sich eine Dame, die Beleuchtung möge doch an Heiligabend über Mitternacht hinaus strahlen. Da aber jede der vierzig Installationen über eine eigene Zeitschaltuhr geregelt wird, wäre dies ein zu grosser Aufwand, für einen Abend alle neu zu programmieren und selbst der leidenschaftlichste Elektriker verbringt Weihnachten lieber zuhause.

Ab heute bis zum 5. Januar leuchten die Weihnachtssterne täglich von 16 Uhr bis Mitternacht und morgens als Gruss in den Tag von 6.30 bis 8.30 Uhr. Ausgeschaltet wird der festliche Lichterzauber erst am 5. Januar. Eine Ausnahme stellen der Dorfbeck am Meierhofplatz und Zweifels Weinlaube dar, dort leuchtet die Weihnachtsbeleuchtung bis am 6. Januar, denn zu Drei-Königs-Kuchen und Drei-Königs-Wein gehören doch einfach noch Glanz und Gloria der Sterne...

Zubehör für alle Bürogeräte

EsTechnik

Ernst Seiler
Limmattalstr. 151
8049 Zürich
Tel. 044 342 16 30

www.es-technik.ch
Montag bis Freitag
10.00 bis 12.00 und
13.00 bis 17.30 Uhr

Der BeoVision 9 macht aus jedem Bild ein Meisterwerk

Mit der Einführung des BeoVision 9 ist eine neue Ära im Bereich der High End-Fernsehtechnologie angebrochen. In Kombination mit den Bang & Olufsen Aktivlautsprechern Ihrer Wahl bietet Ihnen das kristallklare 50"-Plasmabild des BeoVision 9 ein Heimkinoerlebnis, das alles bislang Dagewesene in den Schatten stellt.

BANG & OLUFSEN

Bang & Olufsen Höngg, Limmattalstrasse 124+126
TV Reding, Telefon 044 342 33 30
www.bang-olufsen.com / info@tvreding.ch

Zahnarztpraxis beim Frankental

(300 Meter ab Endstation Tram 13)

Marina Müller
Dr. med. dent.
Eidg. dipl. SSO/ZGZ

Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
www.praxis-mueller.ch

**Dentalhygiene
Implantologie
Ästhetik
Zahnkorrektur**

Telefon 044 440 14 14

LIEGENSCHAFTEN-MARKT

IMMOBAU AG setzt Visionen um
Mitglied des **svil**
ZENTRUM HÖNGG
9 Eigentumswohnungen an der Michelstrasse
An bevorzugter Lage sind noch Wohnungen frei!
2½-Zimmer-Garten-Wohnung 74 m² Fr. 595'000.-
2½-Zimmer-Garten-Wohnung 90 m² Fr. 695'000.-
Exklusives Wohnen mit Erdsondenheizung, Komfortlüftung, grosszügigen, gedeckten Sitzplätzen, u.v.m. Ausbaumöglichkeiten teilweise noch berücksichtigt werden. Baubeginn erfolgt.
Rufen Sie uns an!
IMMOBAU AG www.immobau.ch
Limmattalstrasse 177 info@immobau.ch
8049 Zürich-Höngg Tel. 044 344 41 41
Fax 044 344 41 49

Zu vermieten Nähe Schwert
Einstellplatz in Garage
à Fr. 135.-/mtl.
Telefon 044 341 64 33

Räume Hole Kaufe Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Umzüge Reinigung und Lager
Schrankmontage Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
2 Männer+Wagen **079 678 22 71**

Ihr IT-Fachmann in Ihrer Region:
PC-Kontrolle im Shop Fr. 39.-
Privat-Support Fr. 80.-/Std.
KMU/Netzwerk Fr. 120.-/Std.
Sunex Computer Service
Zürcherstrasse 8
8103 Unterengstringen
Tel. 043 819 00 60
www.sunex.ch

QT RÜTIHOF

Hurdächerstrasse 6, 8049 Zürich
Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-ruetihof

Rückbildungsgymnastik
jeweils am Montag von 19 bis 20 Uhr.
Kosten: 15 Franken pro Mal (10er-Block). Information/Anmeldung: Viviana Velardi, Telefon 043 300 46 56.

Struwelpeter für Kinder
Haare schneiden am Mittwoch, 26. November, von 14 bis 16 Uhr. Kosten: 15 Franken. Anmeldung: Linda Dürler, Telefon 044 342 53 12.

Öffnungszeiten
Jeweils am Dienstag und Freitag von 14 bis 16 Uhr, am Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr.

Fensterreinigung und Kleinreparaturen

Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

GRATULATIONEN

Man muss immer etwas haben, auf das man sich freut, und das ist schon eine gescheite Gewohnheit, sich einen Wunsch vorzunehmen, auf dessen Erfüllung man spart.

Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilar
Ein neues Lebensjahr beginnt. Dazu wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, Gesundheit möge Sie begleiten und guter Mut die Tage leiten.

23. November
Erna Züger
Riedhofweg 4 85 Jahre

24. November
Gertrud Weiss
Schährergasse 3 90 Jahre

25. November
Walter Bechtiger
Riedhofstrasse 260 80 Jahre

26. November
Irma Scherrer
Konrad-Ilg-Strasse 3 85 Jahre
Margareta Räber
Limmattalstrasse 371 97 Jahre

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61
E-Mail: quartiertreff.hoengg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/qt-hoengg

Kleine Kochschule
für Kinder der zweiten bis fünften Klasse, am Samstag, 29. November, von 9.30 bis 11.30 Uhr. Kosten: 25 Franken inklusive Material und Rezepte. Information/Anmeldung: Silke Frölich, Telefon 043 311 56 45.

Öffnungszeiten
Jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr, am Dienstag von 14 bis 16 Uhr. Informationen zum Quartier/Quartiertreff, Vermietung von Räumen, Lancieren von Kursen und Veranstaltungen.

BESTATTUNGEN

Balmer, Hanna, 1934, von Wilderswil BE; Limmattalstrasse 366.

Bruni, Guerino, 1914, von Schlieren ZH, verwitwet von Bruni geb. Benassa, Onorina; Limmattalstrasse 371.

Keim-Schlöpfer, Albert Christian, 1921, von Zürich, Gatte der Keim geb. Schlöpfer, Gertrud; Kappenhühlweg 11.

Zavatti geb. Cola, Ada, von Onsernone TI, verwitwet von Zavatti-Cola, Armando; Limmattalstrasse 371.

Zuverlässige Haushaltshilfe

1-mal pro Woche, zirka 3 Stunden für 3½-Zimmer-Haushalt **gesucht**.
Limmattalstrasse/Hönggerstrasse,
Telefon 079 310 59 08

Kaufe Armbanduhren aus Gold!

auch wenn die Uhr defekt ist,
Goldschmuck aller Art, Altgold
usw., Tel. 052 343 53 31, H. Struchen

«Höngger» schon am Mittwoch:
www.hoengger.ch

BAUPROJEKTE

(§314 des Planungs- und Baugesetzes)
Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus 4, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00 bis 9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 11 11, Fax 044 211 61 15).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung im «Tagblatt der Stadt Zürich» bzw. im kantonalen Amtsblatt schriftlich beim Amt für Baubewilligungen gestellt werden (§315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Appenzellerstrasse vor 31. Zwei Kleidersammelcontainer im Vorgartenbereich eines Mehrfamilienhauses, W2; Texaid Textilverwertungs-AG, Militärstrasse 1, 6467 Schattdorf.

Imbisbühlstrasse anstelle 156. Neubau eines Mehrfamilienhauses mit Einstellhalle für neun Autos und einem Besucherparkplatz im Freien anstelle eines Wohnhauses, W2; Baukonsortium Imbisbühlstrasse 156. Vertreter: Immobau AG, Limmattalstrasse 177.

Kürbergstrasse anstelle 10, 12. Neubau eines Mehrfamilienhauses mit Einstellhalle für fünf Autos, W2b1, Esther und Silvio Ponti; Projektverfasser: Beat Kämpfen, Büro für Architektur, Regensdorferstrasse 15.

Müseliweg 5. Zwei Autoabstellplätze und ein Abstellplatz für Velos und Kinderwagen im Vorgarten eines Wohnhauses, teilweise nachträgliches Gesuch, W2b1l; Albert Angerhofer, Müseliweg 5.

Winzerstrasse 39. An- und Umbau eines Zwei-Familien-Hauses mit Autoabstellplatz im Freien, W2; Thomas Jeger, Limmattalstrasse 15.

12. November 2008
Amt für Baubewilligungen

Obst- und Weinparadies Wegmann
Jetzt aktuell zu günstigen Preisen:
Geschmackvolle Äpfel und aromatische Birnen aus Eigenanbau im Frankental! Frischer geht's nicht mehr!
Süssmost frisch ab Presse (wunderbar für Glühmost geeignet!)
Unsere Weihnachtsgeschenke sind ein Hit!
Höngger Weine aus Eigenanbau, grosse Auswahl an Festpackungen (auch wunderbare Firmengeschenke!)
Auf Bestellung Früchte- und Gemüsekörbe verschieden kombiniert
Jeden Freitag gibt's feine Brote und Butterzopf aus der eigenen Backstube
Reservieren Sie heute noch Ihren Adventsbaum aus unserem Eigenanbau! Ab 11. Dezember grosse Auswahl und Verkauf von frischen Christbäumen bei unserem Hofladen!
Hofladen-Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr,
14 bis 18.30 Uhr
Samstag 8 bis 16 Uhr
Mittwoch geschlossen
DANIEL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 97 40
www.obsthaus-wegmann.ch



kneubühler ag malergeschäft

limmattalstrasse 234
8049 zürich-höngg

wir malen die welt etwas schöner... mit winterrabatt

profitieren sie von unseren attraktiven winterrabatten für malerarbeiten im innen- aussenbereich während den monaten november 2008 bis märz 2009.
rufen sie uns unverbindlich für eine offerte an.

tel: 044 344 50 40 mail: maler@maler-kneubuehler.ch

Fragebogen zu Glauben und Kirche

GLAUBEN UNGLAUBLICH!



Der Fragebogen zu «Glauben unglaublich» regt an, sich mit dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen. Je mehr Menschen sich an der Umfrage beteiligen, desto aussagekräftiger wird das Ergebnis bei der Ausstellung im Mai 2009 sein.

Der Fragebogen bleibt garantiert anonym und ist in kurzer Zeit ausgefüllt.

Machen Sie mit! Bis zum 30. November direkt auf der Website

www.glaubenunglaublich.ch → Umfrage

Der Fragebogen ist auch im Sekretariat erhältlich, Tel. 043 311 40 60

HÖNGG REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Video vom «Höngger»-Internet-Workshop jetzt auf: www.hoengger.ch/online

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 341 77 34
3 Briefkästen: Limmattalstrasse 181,
Regensdorferstrasse 2, Winzerstrasse 11

Auflage 13 500 Exemplare
Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung: Liliane Forster (Vorsitz),
Roger Keller, Chris Jacobi
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Redaktion:
Daniela Svoboda (das), Redaktionsleitung
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
www.hoengger.ch, Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter:
Beat Hager (bha), Leyla Kahrom (kah),
Anna Kappeler (kap), Francesca
Mangano (man), Marcus Weiss (mwe),
Jacqueline Willi (wil)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr
Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah), Winzerstrasse 11,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 043 311 58 81,
Mobil 079 231 65 35, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MwSt.)
s/w 2-farbig 4-farbig
1-spaltige (25 mm) -75 Fr. -94 Fr. 1.05 Fr.
1-spaltige Reklame (54 mm) 3.50 Fr. 4.38 Fr. 4.90 Fr.
Übrige Konditionen auf Anfrage



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent-Make-up
- Manicure und Fusspflege
- Edelstein-Behandlung
- Reiki
- Lymphdrainage
- Solarium
- Nagelstudio

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 46 00
www.wellness-beautycenter.ch

MARIA
GALLAND
PARIS

NÄCHSTENS

27. November. Lesung aus dem Buch «Schweigeminute» von Siegfried Lenz.

20 Uhr, claro-Weltladen, Meierhofplatz

28. November. Adventskranzbasteln. Kerzen, Teller und Deko sind mitzubringen.

20 Uhr, Quartiertreff Rütihof

29. November. Adventsfeier des Vereins «Für die Stille».

9.30 Uhr, Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237

29. November. Adventsmarkt in der Weinlaube Zweifel.

11 bis 17 Uhr, Regensdorferstr. 20

29. November. Weihnachtsbazar im Pfarreizentrum Heilig Geist.

Ab 13 Uhr, Limmattalstrasse 146

29. November. SV Höngg gegen FC Rapperswil-Jona.

14.30 Uhr, Sportanlage Hönggerberg

30. November. Singen im Gottesdienst.

9.45 Uhr, Krankenhaus Bombach

30. November. Höngger Zmorge zum Abstimmungssonntag.

10 bis 12 Uhr, Ortsmuseum, Vogtsrain 2

30. November. Weihnachtsbazar im Pfarreizentrum Heilig Geist.

Ab 11 Uhr, Limmattalstrasse 146

30. November. «Forschung zum Anfassen».

11 bis 16 Uhr, Science City

30. November. Kinderkonzert mit Andrew Bond.

14 Uhr, kath. Kirche Heilig Geist

30. November. Klassisches Konzert mit Musikern aus Berlin.

16.30 Uhr, Tertianum Im Brühl

1. Dezember. Meditativer Kreistanz.

19.30 Uhr, Heilig Geist, Limmattalstrasse 146

Sympathie-Beitrag für Ihren «Höngger»

Liebe Leserinnen und Leser
Geschätzte Inserenten

Woche für Woche finden Sie in Ihrem Briefkasten kostenlos den «Höngger». Die Zeitung für das Quartier Höngg berichtet aktuell und vielseitig über das Geschehen im «Dorf» und versteht sich als Forum für die Hönggerinnen und Höngger, für Vereine, Handel, Dienstleistung und Gewerbe sowie für Behörden, Kirchen und politische Parteien.

Das «Höngger»-Team mit Redaktion, Inserateakquisition, Produktion und Verlag ist hoch motiviert, diese Dienstleistung auch weiterhin für Sie zu erbringen. Doch trotz grossen Anstrengungen können wir keine ausgeglichene Rechnung präsentieren und sind darum auf Ihre Solidarität angewiesen. Dieser Ausgabe liegt ein Schreiben samt Einzahlungsschein für einen freiwilligen Sympathie-Beitrag 2008 bei. Jeder Beitrag ist willkommen!

Im Namen des Teams und der Geschäftsleitung danke ich Ihnen von Herzen für Ihre grosse Unterstützung und die vielen Zeichen der Wertschätzung, die wir immer wieder erfahren dürfen.

Liliane Forster
Vorsitzende der Geschäftsleitung
Quartierzeitung Höngg GmbH

Viele Teilnehmer am Räbeliechtliumzug

Vergangenen Samstag fand der traditionelle Höngger Räbeliechtli-Umzug statt. Der Sternmarsch führte zur reformierten Kirche, die Teilnehmenden wurden dabei von den Tambouren des Musikvereins Wädenswil begleitet.

FLORIAN SALUZ

Bei trockenem Wetter und angenehmen Temperaturen starteten die Teilnehmenden der Route drei ihrer 1,5 Kilometer langen Umzug im Frankental. Über die Frankentaler- und die Imbisbühlstrasse spazierten sie, geführt von zwei Tambouren, in gemächlichem Tempo Richtung Zwielplatz. Der zu Beginn noch ungefähr fünfzig Personen zählende Umzug wuchs rasch an und umfasste bei der reformierten Kirche wohl gegen die 250 Leute.

Ueli Stahel, Präsident des Quartiervereins, zeigte sich mit der Teilnehmerzahl sehr zufrieden: «Ich ha-

be von verschiedenen Seiten gehört, dass wir im Vergleich zu den Vorjahren sehr viele Teilnehmer und vor allem auch sehr viele Räben an unserem Umzug hatten.»

Zusammenarbeit mit Kindergarten und Quartiertreff

Dies war in der Tat der Fall, der Vorplatz der reformierten Kirche war sehr gut gefüllt. Die fünf Züge des Sternmarsches, welche die einzelnen Regionen von Höngg zusammenführen sollen, kamen nacheinander auf dem Kirchplatz an und füllten diesen rasch. Die Kinder, welche grösstenteils von ihren Eltern begleitet wurden, genossen bei Höngger Weggen und einem heissen Punsch die Vorführung der Guggenmusik, welche ihr Können zum Besten gab. Die Jüngsten – meist im Alter zwischen zwei und acht Jahren – waren vom Anlass begeistert und zeigten auch mit sichtlichem Stolz ihre selber geschnitzten Räben. «Ich habe mein



Kinder zwischen zwei und acht Jahren nahmen am Umzug teil.



Das Tempo des Umzugs war dieses Jahr langsamer.

Fotos: Florian Saluz

Räbeliechtli zusammen mit meinem Vater ausgehöhlt, dann habe ich die Muster gewählt und er hat sie dann ausgeschnitten», so der sechsjährige Jonas. Neben der elterlichen Hilfe durften die jungen Teilnehmer oftmals auch auf die Hilfe von Kindergärten, Schulen und Quartiertreffs zählen. Ueli Stahel zeigt sich dann auch dankbar: «Die Zusammenarbeit mit Kindergärten und den zwei Quartiertreffs hat gut geklappt, sie haben bei der Verteilung der Räben toll mitgeholfen.» Trotz dieser Unterstützung haben es sich viele Eltern nicht nehmen lassen, selbst Hand anzulegen und an den Räben herumzuschneiden. Ob da wohl Kindheitserinnerungen wach wurden?

Die letztjährige Kritik, der Umzug sei zu schnell gewesen, haben sich die Organisatoren vom Quartierverein zu Herzen genommen, so dass dieses Jahr das Tempo, welches die Tambouren vorgaben, sehr ange-

nehm war und alle gut mitkamen. Die allerjüngsten Teilnehmenden genossen den Umzug aus dem sicheren Sitz in ihren Kinderwagen.

Kirchplatz bleibt als Treffpunkt bestehen

Der Kirchplatz als Zielpunkt des Sternmarsches wurde beibehalten. Die Möglichkeit einer Besammlung auf dem Schulhausplatz des Schulhauses Bläsi wurde zwar diskutiert, aber rasch verworfen. Nochmals Ueli Stahel: «Wir haben die letztjährige Kritik sehr ernst genommen und diskutiert, ob wir auf den Bläsiplatz ausweichen wollen. Wir hätten dort zwar mehr Platz, aber die Ambiance auf dem Kirchplatz ist einfach besser.» Wohl wahr, die Enge des Kirchenplatzes und die beleuchtete Kirche lassen eine spezielle Stimmung entstehen, welche von den meisten Besuchern geschätzt wird.

Bedeutung des Internets als Werbemedium steigt

Das Marketingteam des «Höngger» lud letzte Woche zu einem Workshop ein. Ziel der rund zweistündigen Veranstaltung war, die Möglichkeiten des Internets als ergänzendes Werbemedium aufzuzeigen.

DANIELA SVOBODA

18 Teilnehmende, die Mehrheit von ihnen Gewerbetreibende aus Höngg, nutzten vergangenen Donnerstag die Gelegenheit und nahmen im katholischen Kirchgemeindehaus am Workshop der Quartierzeitung «Höngger» teil. Sie alle wollten mehr über das Internet als ergänzendes Informations- und Kommunikationsinstrument erfahren.

Peter Kümmin, Mitglied der Marketinggruppe, gab zu Beginn der Veranstaltung einen Überblick über die aktuelle Nutzung des Internets. Über die Hälfte der Schweizer Bevölkerung nutze das Internet täglich, sagte er. Am häufigsten wird das Internet zum E-Mailen (97 Prozent der Nutzer) oder zum Googeln (90 Prozent) genutzt. Rund die Hälfte der Bevölkerung kauft auch über das Internet ein. Der Entwicklung des Internets könne man sich nicht entziehen, resümierte Peter Kümmin seine Ausführungen. «Wer heute auf das Internet verzichtet, wird nicht mehr ernst genommen.»

Foto und Video auf Homepage

Christian Mossner, der zweite Referent aus dem Marketingteam, strich den Nutzen einer Homepage für die Gewerbetreibenden, aber auch für Vereine und Institutionen heraus.



Christian Mossner zeigte eindruckliche Fallbeispiele.

Fotos: Bernhard Gravenkamp

Eine Homepage sei aktueller als ein Twixtel-Eintrag und biete für die Kunden mehr Informationen, sagte er. Er wies auch darauf hin, wie wichtig ein Foto auf der Homepage sei: «Ein persönlicher Auftritt schafft Vertrauen.»

Ein weiterer Schritt in der optimalen Werbung sei die Platzierung eines Videos auf der persönlichen Homepage. Bewegte Bilder seien interessanter als statische, zudem werde die emotionale Wirkung der Werbung verstärkt. Beide Marketingfachleute wiesen allerdings darauf hin, dass eine Homepage oder ein Video allein noch nicht genügen. Wichtig sei es, das Internet als Ergänzung zu den klassischen Medien zu sehen. Der Schlüssel zum Erfolg sei, wenn man jede Chance nutze, die eigene Home-

page zu bewerben. Christian Mossner führte als Beispiel einer vernetzten Werbung ein Inserat im «Höngger» an, welches Hinweise auf die eigene Homepage liefert. Ein Videoclip auf der «Höngger»-Online-Plattform erziele zusätzliche Aufmerksamkeit.

Selber nachdenken spart Geld

Die Teilnehmer erhielten während dem Workshop die Aufgabe, sich zu überlegen, was ihre Kernbotschaft ist und in welchen Aspekten sie sich von den Konkurrenten unterscheiden. Wer sich dies vor der Gestaltung der Homepage überlege, könne sich das Geld für eine Beratung einer Werbeagentur sparen, sagte Christian Mossner. Die Teilnehmer waren mit der Veranstaltung zufried-

den und nutzten die Gelegenheit, sich beim Apéro weiter über dieses Thema zu unterhalten. Jürg Saluz, Inhaber eines Ateliers für Beschriftungen und Reklamegestaltung, schätzte die am Workshop dargebotenen Informationen. «Während der Arbeit habe ich keine Zeit, mir solche Gedanken zu machen.» Er hat sich vorgenommen, seine Homepage weiter zu entwickeln und sein Foto sowie Bilder seiner Arbeiten auf seiner Homepage darzustellen.

André Bolliger, der Präsident des Vereins Handel und Gewerbe Höngg, bestätigte die zunehmende Bedeutung des Internets bei den Gewerbetreibenden. Er wickle mittlerweile zwanzig Prozent seiner Offerten im Internet ab, sagte der Inhaber eines Geschäftes für Plattenbeläge. Das Internet ermögliche bei der Werbung ganz neue Verbreitungsarten und erlaube eine grössere Reichweite.



Es wurde konzentriert gearbeitet.

Video-Clip vom Workshop:
www.hoengger.ch/online

Willkommen zur Adventsfeier des Vereins «Für die Stille»
(Zeitschrift zu den Losungen aus der Bibel)

Samstag, 29. November,

9.30 Uhr im **Restaurant Grünwald** (Gartenschüür)
Gemeinsames Frühstück,
Beiträge von Pfr. Lukas Hohl (Biel)
Kollekte

Fusspflege
Sigrun Hangartner

Wohlbefinden mit gepflegten Füssen

Pédicure-Fusspflege
Fussreflexzonen-Massage
Jacob Burckhardt-Strasse 10
8049 Zürich, Tel. 044 341 98 38

Nebenjob gesucht?

Wir suchen

Ausläufer (Mindestalter 16 Jahre)
für Botengänge 1x wöchentlich
(Arbeitsbeginn 17 Uhr).

Sie liefern unseren Kunden bestellte
Medikamente mit Fahrrad oder Mofa
nach Hause und erledigen kleine
Besorgungen für die Apotheke.



Interessiert?
Für weitere Auskünfte oder
Fragen melden Sie sich in
unserer Apotheke bei N. Wetter
oder M. Dietliker.

**LIMMAT
APOTHEKE**
Telefon 044 341 76 46

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Urs Blattner

Polstererei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche



«Ich finde es nicht gut,
dass ein Arzt viel verdienen
kann, indem er viele
Medikamente verschreibt.»

Dr. Elmar Ledergerber, Stadtpräsident, Zürich

Deshalb am 30. November 2008:

Nein
zur Änderung der
Medikamentenabgabe

NeinbleibtNein.ch

Überparteiliches Komitee
"Nein zur Änderung der Medikamentenabgabe", Postfach, 8042 Zürich

Radio/TV/HiFi Reparaturen
aller Marken!
Burkhardt 044 363 60 60
TV HiFi Video Rötelstrasse 28
www.radio-tv-burkhardt.ch

Schmerzen? Beschwerden?
Wir helfen Ihnen!

TCM Furtal
Traditionelle Chinesische Medizin

Eröffnung November 2008

Gratis-Diagnostik bis Ende 2008

Tag der offenen Tür

am 22. November (9 bis 16.30 Uhr)
(Termine nach Voranmeldung)

Facharzt Professor Dr. Li
(krankenkassenanerkannt)

Vertrauensarzt Pirmin Pfister
Watterstrasse 33, 8105 Regensdorf
Telefon 043 388 89 68

Kaufe alte Kunstzeitschriften

wie: Verve, Derrière le miroir, Spektrum,
Jugend, Pan, Genius, Ganymed,
Gebrauchsgraphik, Das Plakat, Die Insel,
Kunst und Künstler, Graphische Kunst usw.
Telefon 052 343 53 31, H.Struchen

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Revisionen
- Erbteilungen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hp-keller-treuhand.ch
www.hp-keller-treuhand.ch

Ein **Schmuckstück**
mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen
- Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 044 341 25 55

NÄCHSTENS

21. November. Klaus und Erika
Mann: «Ohne Dich ins Unge-
fähre» – eine musikalisch-literarische
Lebensreise.

20.30 Uhr, Sogar Theater,
Josefstrasse 106

24. November. Geburtstagsrevue
«Jetzt erst Hecht».

20 Uhr, Theater am Hechtplatz

25. November. Konzert mit Ge-
sangsklasse des Zürcher Kon-
servatoriums.

18.15 Uhr, Altersheim Sydefädeli

26. November. Puppentheater
zeigt «Hans im Glück».

15 Uhr, Gemeinschaftszentrum
Wipkingen

26. November. Joachim Rittmeyer
«Verlustig».

20 Uhr, Theater am Hechtplatz

27. November. Oper «Orfeo ed Eu-
ridice».

19.30 Uhr, Kirche St. Peter

29. November. Weihnachtsver-
kauf.

11 bis 17 Uhr, Altersheim
Sydefädeli

30. November. Klaus und Erika
Mann: «Ohne Dich ins Unge-
fähre» – eine musikalisch-literarische
Lebensreise.

20.30 Uhr, Sogar Theater,
Josefstrasse 106

2. Dezember. Nightmärchen: Frau
Holle für Erwachsene.

20 Uhr, Theater am Hechtplatz

4. Dezember. Vortrag zur Denk- und
Arbeitsweise von Max Bill.

18.30 Uhr, Haus Konstruktiv,
Selnaustrasse 25

**Süsse Bekanntschaften
gesucht?**

FRISCHER IST KEINER

Steiner

www.Flughafebeck.ch

Höngg Wartau Höngg im Dorf Wipkingen
Oerlikon Jelmoli-City Flughafen Kloten

KONZERT IN DER KIRCHE

Leitung: Bernhard Meier
Sprecher: Egon Fässler,
die bekannte Stimme aus
dem Schweizer Fernsehen



Soren Hyldgaard
The King's March
Johan de Meij
The Wind in the Willows
Bert Appermont
Noah's Ark
Engelbert Humperdinck
Abendsegens aus
«Hänsel und Gretel»
Franz Schubert
«Rosamunde»-Ouvertüre

Freitag, 5. Dezember, 20 Uhr
Sonntag, 7. Dezember, 16 Uhr

Katholische Kirche Heilig Geist
Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich-Höngg

**MUSIKVEREIN
ZÜRICH-HÖNGG**
SEIT 1881

ein Gemeinschaftsprojekt mit

SOS

SCHWEIZERISCHE
BIBLIOTHEK
FÜR BLINDE UND
SEHBEHINDERTE

Fiala/FDP-Initiative gegen Beschwerde-Recht

Kahlschlag im Natur- und Heimatschutz

30. November

Nein

Gemeinsam mit: Bundesrat, National- und Ständerat
Parteien CVP, EVP, GLP, SP, Grüne
45 Staatsrechts-Professoren
Schweizerischer Städteverband



Zürcher-Komitee «Beschwerde-Recht abschaffen Nein», Postfach 1179, 8040 Zürich www.verbandsbeschwerde.ch

www.biowein.ch
guter Wein der besser ist



Gratis-Degustation am Samstag 22. und Sonntag 23. November 08 jeweils von 14 bis 18 Uhr

Cantina TERRA VERDE - Bio-Weine und Delikatessen
Fabrik am Wasser 55 - 8049 Zürich-Höngg - Tel. 044 342 10 00 - info@terraverde.tv

Der Flaacherbach ist geschützt
– ein neuer Lebensraum für Biber.



«Unser Kanton braucht gute wirtschaftliche
Rahmenbedingungen – dazu gehören auch
eine intakte Umwelt und eine hohe
Lebensqualität.»

Verena Diener, Ständerätin, Grünliberale

MEINUNGEN

Aus Respekt vor
vor dem Rechtsstaat!

Das Verbandsbeschwerderecht existiert in unserem Land seit 1962. Es verhilft dazu, dass das Natur- und Heimatschutzgesetz wie auch das Umweltschutz- und Raumplanungsgesetz eingehalten werden. Der Schutz von Landschaften und Baudenkmalern ist im Interesse nicht nur des Tourismus, sondern von uns allen. 99 Prozent aller Einsprachen gegen Bauvorhaben stammen von Privaten und nur ein Prozent von den Umweltverbänden. Dabei haben die Natur- und Umweltverbände eine sehr hohe Erfolgsquote: Über 60 Prozent der Einwendungen wurden in den letzten Jahren von den Gerichten gutgeheissen und führten zu Verbesserungen zugunsten der Umwelt. Die Umweltverbände haben keine Behörden- oder Richterfunktionen. Sie können nur stellvertretend für die Natur als Kläger, aber nie als Richter auftreten. Aus meinem Verantwortungsgefühl heraus für Natur, Umwelt und Heimat wehre ich mich gegen die Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts und sage Nein zur Initiative.

■ MARCEL KNÖRR, ARCHITEKT, 8049 ZÜRICH

Nein zur Änderung der
Medikamentenabgabe

2005 hat das Bundesgericht die Regelung der Medikamentenabgabe im Kanton Zürich gutgeheissen: In Zürich und Winterthur dürfen Ärzte nur in Notfällen Medikamente verkaufen, den Ärzten auf dem Land ist der Medikamentenverkauf wegen der geringeren Apothekendichte erlaubt. Ende gut, alles gut? Leider nein. Die Ärzteschaft zwingt uns ein drittes Mal an die Urne! Wenn plötzlich 1900 Ärzte in Zürich und Winterthur beginnen, Medikamente zu verkaufen, rollt eine Kostenlawine auf uns zu. Es ist mit jährlich mindestens 150 Millionen Franken zu rechnen. Das wird heftig auf die Krankenkassenprämien durchschlagen. Und die Landärzte werden in wirtschaftliche Bedrängnis geraten, weil sie Umsatz an die Spezialisten in der Stadt verlieren. Bei einem Nein bleibt alles, wie es ist. Die Bevölkerung in den Agglomerations- und Landgemeinden wird ihre Medikamente weiter bei ihrem Hausarzt beziehen können. Die Bevölkerung der Städte Zürich und Winterthur profitiert weiter von der einfachen Zugänglichkeit und den komfortablen Öffnungszeiten leistungsfähiger Apotheken. Die Bevölkerung von Stadt und Land ist gut beraten, die Zürcher Medikamentenabgabe-Initiative am 30. November abzulehnen.

■ DIE HÖNGGER APOTHEKEN

Guter Nothelferkurs

Kürzlich stellte sich der Samariterverein Zürich-Höngg am Meierhofplatz der Öffentlichkeit vor. Er gab den anwesenden Hönggern Einsicht in ihre vielfältigen Einsätze. Das Gezeigte veranlasste uns, uns für einen Nothelferkurs anzumelden. Dieser Kurs war ein voller Erfolg. Wir als Rentnerpaar mussten feststellen, dass dies in unserem täglichen Leben von grossem Nutzen sein kann. Der mit simulierten Unfällen gestaltete Unterricht ist nicht nur für Anwärter auf die kommende Fahrprüfung, sondern auch für Frauen und Männer im Rentenalter (60plus) von grossem Nutzen. Es wäre sicher wünschenswert, in regelmässigen Abständen Kurzrepetitionen über das Gelernte durchzuführen. Ich danke dem Leiterteam unter der Leitung von Martin Kömeter, der diesen Kurs sehr interessant gestaltete.

■ BRUNO OLBRECHT, 8049 ZÜRICH

Vergangenen Sonntagabend
spielten Claude Starck, Violoncello,
und Robert Schmid, Orgel,
während einer musikalischen
Sternstunde zusammen in der
reformierten Kirche Höngg.

FRANÇOIS G. BAER

Claude Starck konnte dieser Tage, musikalisch mit Meisterkursen noch immer aktiv, seinen achtzigsten Geburtstag und Robert Schmid sein 20-Jahre-Dienstjubiläum als Organist der Reformierten Kirchgemeinde feiern.

Dass sich Starck, der international bekannte Cellist, und Schmid, der Organist der Höngger Kirche, zu einem gemeinsamen Konzert treffen, müsste, so sollte man meinen, seit Jahren eine Selbstverständlichkeit sein, wohnen und wirken doch beide hier in Höngg. Die Engagements hier und dort haben dies bisher aber verhindert, so dass dem Konzert mit Werken aus der Romantik, dem Barock und der Moderne – einer Cellosone von Claude Starck selbst – schon im Vorfeld hohe Erwartungen entgegengebracht wurden.

Das Konzert begann dann auch mit einem sehnsuchtsvollen, etwas melancholischen Lied zur Nacht – Georg Goltermanns «Notturmo für Violoncello und Orgel, op. 108». Bereits hier zeigte sich das weite Tonspektrum des Cellos: von tiefsten Seufzern zur hellen, übermütigen Melodie und wieder zum raumfüllenden Wohlklang. Und darüber und daneben ein so leichtes, pianohaftes Orgelspiel, dass es bewusst kaum



Claude Starck (links) und Robert Schmid vor der Orgel.

Foto: François G. Baer

wahrgenommen wurde. Mit der «Orgelsonate, K. 282» von Domenico Scarlatti führte Robert Schmid dieses elegante Spiel weiter. Auch hier, jetzt zwar nicht mehr in der bedeutungsschwereren Sprache der Romantik, sondern in der des Barocks, wurde aus einer kleinen, hellen, manchmal zum Mitpfeifen einladenden Melodie ein gewichtiges Tanzstück, durchbrochen von einem Diskurs aus glockenhellen und gravitätischen Takten.

Eigenkomposition von Starck
im Mittelpunkt

Den Mittelpunkt des Konzerts bildeten drei Sätze aus Claude Starcks

Eigenkomposition «Suite für Cello solo, 1994», das Starck allein, vor dem Chorraum aufführte. «In ein aufgeh'n drängung» legte den Grundton: feine, mit Dissonanzen durchzogene Melodien, die dann in «ein ton wie winter» wie von weit her, vom Winde zugeblasen, näher kamen und zu diesem trüben Novembertag draussen passten.

Der Schlusssatz «aber welcher sturm hob sie hoch wie blätter» wirkte mit seinen motorischen Rhythmen oft dräuend, ja gefährlich. Glücklicherweise wurde das Ganze spielerisch aufgelöst – man mag darin das Spiel des Windes mit Blättern sehen –, das Ganze wirkte aber in die Tiefe und ging einem unter die Haut. Der

spontane Applaus war Dank und Befreiung zugleich.

Robert Schmid nahm nun in der «Sonate d-Moll» von Baldassare Galuppi die Tonlage des Cellokonzerts auf, besänftigte aber, tänzelte, lachte – kurz, die Sonne schien wieder. Und dann führten die beiden diesen Trip mit dem «Andante de la Deuxième Sonate pour Violoncelle et Piano» von Gustave Fauré weiter. Immer weiter. Fort über Landschaften mit tiefen Tälern und weiten Horizonten und als ob man mit ruhigem Atmen fliegen könnte.

Mit den beiden «Orgelsonaten in F-Dur K. 151 und 518» von Domenico Scarlatti und der «Fünften Sonate für Cello und Orgel e-Moll» von Antonio Vivaldi webten Starck und Schmid quasi an der Bordüre dieses Klanggeflechts: den Scarlatti wie improvisiert, so leicht wie aus dem Gedanken entsprungen, anregend und besänftigend in einem, und den Vivaldi, der so keinerlei Anleihen bei den «Vier Jahreszeiten» macht, ebenso: Das Cello erzählte, sang, klagte und die grosse Orgel umspielte, umtänzelte dieses im Vergleich kleine, und doch so gewaltige Cello, dass es eine Freude war.

Die kurze Ehrung durch Jean E. Bollier, den Präsidenten der Reformierten Kirchenpflege, nach dem langen Konzertapplaus zeigte auf, dass nicht die Geehrten, vielmehr aber die Zuhörerinnen und Zuhörer die Beschenkten waren. Ein Geschenk mit grossem Suchtfaktor!

Eingesandter Artikel
von François G. Baer

Den Computer in der Gürtelschnalle tragen

Wer heute an Computer denkt, bringt den Begriff oft noch immer mit den grauen, sperrigen Kisten in Verbindung. Doch die Computer der Zukunft sollen mit dem Benutzer im wahrsten Sinne des Wortes verwoben sein, wie es in der Veranstaltung «Kleidung, die denkt und fühlt» in Science City zu erfahren war.

MARCUS WEISS

Professor Gerhard Tröster vom Institut für Elektronik stellte am Anfang seines Vortrages im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Forschung zum Anfassen» auf dem Hönggerberg die Frage in den Raum, ob es denn noch immer zu wenig Computer gebe. Dass die Antwort aus dem Publikum ein entsetztes «Nein» war, erstaunte wenig und gehörte gewissermassen



Die Teilnehmer liessen sich die Textilien zeigen.

Fotos: Marcus Weiss



Andreas Bulling (rechts) erklärt, wie ein Rollstuhl in Zukunft nur mit den Bewegungen der Augen gesteuert werden könnte.

zum Konzept, das sich der Dozierende für seine Präsentation ausgedacht hatte. Wer möchte denn schon noch mehr Tastaturen, Bildschirme und dezent vor sich hinsummende Rechner in einer Zeit, die schon jetzt vom unauffälligen Umgang mit solchen Gerätschaften geprägt ist? Doch Gerhard Tröster wiegelte ab, startete statt dessen eine Videoprojektion, die ihn in alltäglichen Situationen seiner Lehrtätigkeit zeigt.

Ins Hemd
eingebauter Souffleur

Ein «Vorlesungs-Vorbereitungs-Computer», ein «Pfadfinder», um den richtigen Hörsaal zu finden, das wäre es, was er sich für seine Arbeit in der Zukunft wünschen würde. Doch wie muss man sich solche Assistenten von morgen vorstellen? Als weiteres Gepäck, das dem von vielen Sitzen gebeutelten Rücken endgültig den Rest gibt? Nein, denn die Vision der ETH-

Forscher sind Rechner, die so klein und leicht sind, dass sie sich beispielsweise in eine Gürtelschnalle einbauen lassen. «Ich betrete den Hörsaal, und der Computer nimmt sofort Kontakt mit den anwesenden Studenten auf. Wenn ich jemanden mit den Augen erfasse, sagt er mir sofort den Namen der betreffenden Person, und ich kann sie persönlich ansprechen», so Gerhard Tröster.

Eine erweiterte Wahrnehmung der Umwelt, dies könnte also ein Ziel der künftigen Entwicklungen im Computerbereich sein. Kabel, elektronische Schaltungen, Sensoren, all dies kann man laut dem Professor in Zukunft in Kleidungsstücke einarbeiten, und dies so diskret, dass sie nicht störend in Erscheinung treten und zum Waschen auch nicht entfernt werden müssen. Damit soll nicht nur der Zugang zu Informationen und die Kommunikation erleichtert werden, auch die Überwachung etwa wichtiger Körperfunktionen wäre denkbar.

Dr. Bert Arnrich widmete sich in seinem Vortrag sogar explizit den Möglichkeiten, die sich durch sogenannte elektronische Gesundheits-Assistenten ergeben würden.

Stress ausschalten,
bevor es zu spät ist

Droht beispielsweise ein Herzinfarkt, würde ein solches System sofort Alarm schlagen, es könnte aber beispielsweise seinen Benützer auch diskret auf ein zu hohes Stressniveau aufmerksam machen. Mit den Gefahren, die durch eine zu weit gehende Überwachung durch Computer andererseits drohen, beschäftigte sich Dr. Daniel Roggen in einer dritten Vorlesung. Die konkreten Materialien, mit denen die am Körper getragenen Netzwerke der Zukunft Realität werden sollen, konnten sich die Besucher im Anschluss an die Referate an verschiedenen Ständen in der Cafeteria erklären lassen.

Persönlich und nah: Einkaufen in Höngg.



www.certina.com

CERTINA
SWISS MADE SINCE 1830

DS PODIUM
Fr. 625.-

BRIAN

Uhren und Goldschmiede 8049 Zürich
Limmattalstrasse 222 Tel./Fax 044 341 54 50



Schmuck von Monika Spitzbarth
Siegelringe aus Gold oder Platin

S P I T Z Ü B A R T H

Limmattalstrasse 140, Zürich
Weimplatz 7, 8001 Zürich

Tel. 044 383 74 64
Tel. 044 212 71 15
www.spitzbarth.com

Extra Feines für Geniesser
Advents-Truffes



ab 28. November



SCHOGGI-KÖNIG

Limmattalstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 87 00



Judith Balogh Kümmin

Blumengeschäft



Gardenia

Limmattalstrasse 197
8049 Zürich
Telefon 044 341 27 77

Adventszeit...

festliche Kerzen-Kreationen machen jetzt Stimmung und Freude

Hauslieferdienst




**Advents-
weinlaube**

ZWEIFEL

GESCHENK-IDEEN | SPITZENWEINE | SPIRITUOSEN
GOURMETSPEZIALITÄTEN | KÄSE

ADVENTS-MARKT

Donnerstag, 27. November, 16 bis 21 Uhr
Freitag, 28. November, 16 bis 21 Uhr
Samstag, 29. November, 11 bis 17 Uhr

Eintritt frei – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Zweifel Weinlaube – der Wein- und Gourmetspezialist in Ihrer Nähe
Regensdorferstrasse 20 in 8049 Zürich-Höngg
T 044 344 22 11 · F 044 344 23 05 · www.zweifelweine.ch · info@zweifelweine.ch



Heidy Eggenschwiller

Essen gehen auf genussliche und sympathische Art:
Mittags-Menüs ab Fr. 24.-, inbegriffen Vorspeise, Hauptgang und Mineralwasser

Thema im Dezember: Val-de-Loire und Burgund
Elegante Sancerres von Henri Bourgeois und Top-Burgunder in Kombination mit französischer Haute Cuisine.

In der Adventszeit
bildet das WEIN & DEIN einen stilvollen Rahmen für alle Anlässe
Herzlich willkommen,
Familie Bachmann und Team

Restaurant Wein & Dein

Regensdorferstrasse 22, 8046 Zürich-Höngg
Telefon 043 311 56 33
info@weinunddein.ch/www.weinunddein.ch

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 11.30 – 14.30 und 18 – 23 Uhr
Samstag 17 – 23 Uhr



Willy und Ingrid Bachmann

Gutschein
Fr. 20.-
il punto

einlösbar beim Kauf eines Artikels zu regulärem Preis

Mode
Regensdorferstrasse 19
8049 Zürich
Telefon 044 341 64 64



il punto

ORIENTWELT


Erleben Sie den Zauber aus 1001er Nacht

Besuchen Sie jetzt den Weihnachtsbazar

- klassische Orientteppiche
- gewobene Kelims
- moderne Fell- und Lederteppiche
- Kleinmöbel und Wohnaccessoires
- Geschenkartikel
- Reinigung, Reparaturen und kostenlose Expertisen

Orientwelt
Limmattalstrasse 206
Beim Meierhofplatz
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 364 24 22
Fax 044 350 11 95

Unsere Öffnungszeiten
Di. – Fr. 10.00 – 12.30 Uhr
14.00 – 18.30 Uhr
Sa. 10.00 – 16.00 Uhr



Massoud Hamzian

Studiosus **kultimer**

Events und Kulturtrips

Hätten Sie's gewusst?
Das breite Angebot von Studiosus gibt's auch bei uns.

Ihre Reisen AG

Tel. 044 344 50 70
info@mbreisen.ch



Patrick Koller

Früher hörte ich beim Umblättern das Rascheln der Zeitung

Gutschein Hörgerät zur Probe

Wer gut hört, gehört dazu, hat mehr vom Leben und schützt sich vor schlechender Isolation. Ein kurzer, kostenloser Hörtest bringt Gewissheit. Und falls angezeigt, passen wir Ihnen ein modernes Hörsystem an, welches Sie bis zu 10 Tagen in allen für Sie wichtigen Alltagssituationen testen können. Bei uns, im Zentrum von Höngg.

Hörmittelzentrale
Zürich-Höngg
Die OhrProfis.

Limmattalstrasse 200, 8049 Zürich
Telefon 044 540 00 72, Fax 044 340 00 72
Montag bis Freitag 08.00-12.00, 13.00 - 17.30 Uhr



Angelika Ronchetti

Weihnachtliche Geschenksideen
Lassen Sie sich inspirieren!

mehr als einkaufen

IMPULS DROGERIE HÖNGGERMARKT
PARFUMERIE REFORMHAUS DROGERIE

LIMMATTALSTRASSE 186 · 8049 ZÜRICH · TELEFON 044 341 46 16



Edith Fontolliet

Graf GRÜNART
Blumen Pflanzen Geschenkideen

In unserer weihnachtlichen Ausstellung finden Sie

- Viele schöne Adventskränze
- Dekorative Weihnachtfloristik
- Spezielle Weihnachtaccessoires

Geniessen Sie in angenehmer Atmosphäre die festliche Stimmung von

Montag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 16 Uhr

Graf Grünart, Gärtnerei
Riedhofstrasse 351, 8049 Zürich
Telefon 044 341 53 14
info@grafgruenart.ch



Weihnachtaccessoires

Blumen Jakob

Advent, Advent
tausend Lichtlein
brennen...

Es duftet schon nach Zimt,
Anis, frischer Tauene und
Orangen.

Diverse Adventsarrangements
sind für Sie schon bereit.
Neu im Sortiment sind auch
Krippentiere aus Zell.

Mm. S. Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:
Mo-Fr, 7.30-18.30 Uhr
So, 7.30-16 Uhr



Suzanne Eller

Jetzt aktuell:
Ab 22. November gibts wieder Grittibänze

Fonduezyt
nur mit dem beschte Brot git's a gueti Luune!

Bäckerei Konditorei

Baur

am Meierhofplatz
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 07 51

Di-Fr 6.00 bis 18.30 Uhr
Sa 6.00 bis 16.00 Uhr



Paul Baur

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Halbtagswanderung vom Mittwoch, 26. November, führt ins Zürcher Oberland.

Um 11.54 Uhr fährt die S3 ab Altstetten und erreicht Pfäffikon um 12.33 Uhr. Durch Gärten hindurch verlässt die Gruppe nach fünf Minuten das Stadtgebiet und ist somit bereits auf dem Jakob-Stutz-Weg. Beim kleinen Stauweiher fängt der Wald an und im Tobel der Luppnen entlang geht es zum Waldweiher. Nach 45 Minuten wird die Mühle Balchenstahl erreicht und vor dieser wird rechts abgebogen und weiter dem Schwarzenbach entlang gewandert. Bald öffnet sich das Gelände und nach einem leichten Anstieg kommt die Gruppe in Isikon an, wo das Geburtshaus von Jakob Stutz (Volksdichter, 1801–1877) steht.

Am Ende des Ortes Isikon geht es rechts ab und die Gruppe wandert dem Waldrand entlang. Nach wenigen Minuten trifft die Gruppe in Wallikon ein, wo ein verdienter Kaffeehalt im Restaurant Alpenrögli wartet. Um 15.15 Uhr geht es weiter, ein kurzes Waldstück, eine kurze geteerte Strasse und schon ist die Gruppe wieder auf dem Wanderweg. Vorbei an einer Baumschule, am Bergholz vorbei und dann kommt ein kurzer, etwas steiler Abstieg dem Lorenbach entlang. Jetzt geht es unterhalb Hinterberg durch offene Felder und schon bald darauf schliesst sich die Rundwanderung kurz vor Pfäffikon. Von Pfäffikon aus besteht die Möglichkeit, mit der S3 um xx.27 und xx.57 nach Zürich zu fahren. Geplant ist die Abfahrt um 16.27 Uhr, Ankunft in Altstetten 17.06 Uhr.

Besammlungs: 11.40 Uhr bei der Schalterhalle Bahnhof Zürich-Altstetten. Billette: Jeder Wanderer löst das Billett selber. Mit Regenbogen und Halbtax: Anschlussbillett *004 Zonen retour: 7.80 Franken oder Pfäffikon 8330 retour Halbtax: 9.60 Franken oder 9-Uhr-Pass *141: 11.50 Franken. Der Organisationsbeitrag beträgt drei Franken, die Anmeldung entfällt.

Fernfahrt der Pontoniere im Osten Deutschlands

Die Zürcher Pontoniere sind diesen Sommer zu einer See- und Flussfahrt nach Deutschland aufgebrochen. Mit drei Übersetzschiffen befuhren sie die Gewässer in der Mecklenburger Seenplatte und im Gebiet Brandenburg.

Seit der letzten Fernfahrt auf der Weichsel in Polen sind fünf Jahre vergangen. Es war nun an der Zeit, wieder auf Reisen zu gehen und fremde Gewässer im Ausland zu befahren. Dieses Mal entschieden sich die Zürcher Pontoniere für die Mecklenburger Seenplatte und für das Brandenburger blaue Paradies.

Auf dem Luftweg gelangten sie am Donnerstag, 21. August, nach Berlin und mit dem Begleitbus nach Schwerin. Auf dem Wasserweg ging es weiter mit den drei Übersetzbooten von Schwerin über Parchim, Plau am See, Waren, Mirow, Fürstenberg, Zehdenick nach Berlin-Tegelort. Die Rückreise erfolgte am 30. August wieder auf dem Luftweg von Berlin nach Zürich.

Die Boote reisten per Lastwagen nach Schwerin

Die drei Übersetzboote, die Motoren und das Ausrüstungsmaterial gelangten mit einem Lastwagen von Brugg nach Schwerin und von Berlin zurück nach Brugg.

In drei Hotels wurde in Schwerin, Mirow und Berlin übernachtet. Ein Begleitbus fuhr die zwei Teilnehmerinnen und die 21 Teilnehmer jeweils vom Hotel zu den Etappenorten und zurück in die Hotels. Er transportierte auch das Gepäck und die Mittags-Verpflegung zu den Halteorten auf dem Wasserweg.

Das Wetter liess sich von der guten Organisation der Reise nicht ganz überzeugen. Die Hochdruckgebiete blieben, im Süden und im Norden wechselten sich Regen und Sonne in rascher Folge ab. Für die Pontoniere galt: Nach am Räge schiint Sonne.

Täglich mussten drei bis fünf Schleusen passiert werden. Diese waren alle bedient oder zur Selbstbe-



Die Zürcher Pontoniere mussten täglich drei bis fünf Schleusen passieren.

(zvg)

dieneung automatisiert und konnten problemlos befahren werden. Am Freitag wurden die Schiffe gewasert und ausgerüstet. Bei einer ausgedehnten Stadtbesichtigung lernten die Teilnehmer die Geschichte und die Schönheiten der Stadt Schwerin kennen.

Seerosen und Rittertafel

Ab Samstag konnte die Seen- und Flussfahrt auf dem Schwerinersee beginnen. Sie führte die Bootsfahrer auf dem Stör- und Müritz-Elde-Kanal nach Parchim und am Sonntag weiter nach Plau am See.

Montags ging es vom Plausee zum Müritzsee nach Waren. Die Gruppe verweilte über Mittag in diesem schönen Städtchen, um sich nach dem Essen in die Geschichte und Sehenswürdigkeiten bei einer Stadtführung einweihen zu lassen. Anschliessend ging die Fahrt bei sehr schlechtem Wetter weiter auf dem Müritzsee und auf dem Müritz-Havel-Kanal nach

Mirow. Im historischen Ritterkeller neben dem Mirower Seehotel genehmigten sich die Pontoniere eine Rittertafel nach altem Ritterbrauch und wurden dabei auch zeitgemäss unterhalten. Am Dienstag ging es bei schönstem Wetter auf dem Müritz-Havel-Kanal weiter nach Fürstenberg. Jetzt stimmte alles, um die Landschaft und die Natur in vollen Zügen zu geniessen. Man beobachtete Graureiher, Kormorane, einzelne Eisvögel und sah Seerosenfelder, die im Sonnenlicht leuchteten.

Vom Lastkahn bis zum Ruderboot

Am Mittwoch wurde die Havel mit dem Ziel Zehdenick befahren. In diesem Flussabschnitt sind dem Vernehmen nach Biber und Fischotter heimisch. Am Donnerstag war der Start zur letzten Etappe auf dem Wasser, welche auf dem Voss-, dem Malzer- und dem Oder-Havel-Kanal nach Berlin-Tegelort zur Auswasserungs-

stelle führte. Im letzten Flussabschnitt begegnete man grossen Ausflugschiffen und Lastkähnen, die unter anderem Kohle für Kraftwerke transportierten.

Auf der ganzen See- und Flussfahrt waren alle Arten von Wasserfahrzeugen, wie Falt- und Ruderboote, Flosse mit einfachen Kajütenaufbauten, einfache Motorboote bis zu luxuriösen Yachten, anzutreffen.

Am Freitag schlossen die Pontoniere ihre Reise mit dem Empfang auf der Schweizer Botschaft, einer ausgedehnten Stadtbesichtigung und einem Abschluss-Dinner in einer Alt-Berliner Gaststätte ab. Die Pontoniere konnten an diesem Abend auf eine erlebnisreiche und bestens organisierte Fernfahrt 2008 anstossen.

Eingesandter Artikel von Erwin Spahni vom Pontier-Sportverein Zürich

Der Detailbericht ist auf www.zueripontonier.ch abrufbar.

GELD-TIPP

Eigenheimkauf: Was kommt in die Steuererklärung?



«Ich habe im August dieses Jahres eine Eigentumswohnung gekauft. Was werde ich genau in der Steuererklärung deklarieren müssen?»

Der Kauf einer Liegenschaft ist auch bezüglich Steuern ein grosser Schritt. Sowohl das steuerbare Einkommen als auch das steuerbare Vermögen werden dadurch stark beeinflusst.

Das Steuersystem der Schweiz sieht auf allen Stufen vor, dass die Nutzung eines Eigenheims mit der Einkommenssteuer erfasst wird. Der amtliche, von den Steuerbehörden formelmässig berechnete Eigenmietwert ist in der Steuererklärung als steuerbares Einkommen zu deklarieren. Er sollte nicht mehr als 70 Prozent einer vergleichbaren Marktmiete betragen. Natürlich gilt die Steuerpflicht erst ab Bezug der Wohnung. Wenn Sie also seit August in Ihrer Wohnung leben, müssen Sie den Eigenmietwert lediglich anteilmässig für fünf Monate deklarieren. Vom Eigenmietwert können sowohl die Unterhaltskosten als auch die Hypothekarzinsen in Abzug gebracht werden. Die Unterhaltskosten umfassen sämtliche werterhal-

tenden Arbeiten von Dritten wie Reparaturen, Service-Abonnemente sowie Ersatz von Haushaltgeräten und nicht zuletzt die von der Stockwerkeigentümergeinschaft belasteten, anteilmässigen Betriebs- und Unterhaltskosten. Sammeln Sie alle Belege und überprüfen Sie jedes Jahr, ob der Pauschalabzug von 20 Prozent des Eigenmietwerts oder die effektiven Auslagen höher sind.

Im Vermögen ist die Liegenschaft ebenfalls gemäss der Berechnung der Steuerbehörden aufzuführen. Der Steuerwert sollte dabei zirka 70 bis 100 Prozent des Marktwertes beziehungsweise des Kaufpreises betragen. Davon kann die Hypothekarschuld in Abzug gebracht werden.

Wenn Sie für die Finanzierung Ihres Eigenheims einen Vorbezug aus der Pensionskasse oder der Säule 3a getätigt haben, ist dieser ebenfalls in der entsprechenden Rubrik der Steuererklärung zu deklarieren, selbst wenn die Besteuerung schon erfolgt ist.

Auf jeden Fall empfehlen wir für die erste Steuererklärung nach Erwerb eines Eigenheims eine professionelle Steuerberatung. Damit gewinnen Sie Zeit und Sicherheit und sparen unter Umständen auch Steuern.

DIETER STOLLER, ZKB ZÜRICH-HÖNGGER

«Es ist mein Lebenselixier»



Christine Demierre mit dem Büchlein, das ihre gesammelten Inseratetexte enthält.

Foto: Daniela Svoboda

Christine Demierre führt seit 27 Jahren die Limmat-Apotheke. Genauso lange erscheinen ihre Inserate in Form kleiner Geschichten im «Höngger». Jetzt hat sie ein kleines Buch herausgegeben, in dem alle Inserate der letzten Jahre versammelt sind.

DANIELA SVOBODA

«Im Jubiläumsjahr habe ich es verpasst, etwas zu machen», sagt Christine Demierre, welche die Limmat-

Apotheke an der Limmatalstrasse 242 seit 27 Jahren führt. 2006 feierte sie ihr 25-Jahre-Jubiläum. Aus diesem Anlass hat sie sich und ihren Kunden nun nachträglich ein Buch geschenkt. Im handlichen schwarzweiss gedruckten Büchlein sind alle Inserate versammelt, welche die Apothekerin in den vergangenen Jahren im «Höngger» veröffentlichte.

«Einfach nur die Adresse angeben, fand ich langweilig und nichtsagend», erinnert sich die 55-Jährige mit einem Schmunzeln. Christine

Demierre wollte Inserate mit einem persönlichen Inhalt. «Ich wollte ein Statement abgeben.»

Humorvoller Ton

Herausgekommen sind über die Jahre ganz unterschiedliche Texte. Haus- und Putzmittelchen, Feiertage, Abstimmungen oder die Preise im Gesundheitswesen waren ein Thema. Immer dabei ist und war ein humorvoller Ton.

In einem Inserat aus dem Jahr 1986 wird die Schallplatte von Ces Keiser als gesundheitsförderndes Mittel angepriesen. «Die wohltuende Wirkung eines herzhaften Lachens auf das Gemüt ist allgemein bekannt. An den anregenden Effekt auf die Bauch- und Brustorgane denkt man weniger. Bei Mangelerscheinungen hilft Ces Keisers Grammophonplatte «Das Telefon» mit grosser Sicherheit (rezeptfrei).»

Das Buch gestaltet hat ein «Ausläufer» von Christine Demierre. Dieser Begriff steht für diejenigen, die für ein kleines Entgelt betagten Menschen die Medikamente nach Hause bringen. Joel Schlatter, mittlerweile Grafiker, habe als Schüler mit dieser Arbeit angefangen und sie bis heute behalten, erzählt Christine Demierre stolz. Ihr gefällt ihre Arbeit auch sehr, sie schätzt es, dass es in ihrem Alltag immer wieder zu spannenden Begegnungen mit ihren Mitmenschen kommt.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Freitag, 21. November
 19.30 Cave – offener Jugendtreff für Jugendliche der Oberstufe
 Roland Gisler, Tel. 043 311 40 63
 E-Mail: roland.gisler@zh.ref.ch

Sonntag, 23. November
 10.00 Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
 Es wird noch einmal besonders an die Menschen erinnert, die im letzten Jahr verstorben sind.
 Mit Pfr. M. Fässler, Kollekte: aurora – für Verwitwete mit Kindern

10.00 Im Krankenhaus Bombach: Gottesdienst mit Salbung
 Pfrn. Elisabeth Flach

Dienstag, 25. November
 15.00 Im Alterswohnheim Riedhof: Stunde des Gemüts
 Pfr. Markus Fässler

Mittwoch, 26. November
 14.00 Im «Sonnegg» – Café für alle: Spielmöglichkeit, Café bis 17.30 Uhr,
 Bauherrenstrasse 53

13.30 bis 16.30 Uhr: KiKi-Träff – Geschichten und Kreatives für Kinder von 4 bis 8 Jahren,
 Quartierraum der ref. Kirche, Im Oberen Boden 7, anschliessend KiKi-Kafi für die ganze Familie bis 16.30 Uhr.
 Claire-Lise Kraft, Sozialdiakonin, und Karin Koch, Katechetin.
 Es wird um Anmeldung gebeten, damit für alle Kinder das Material bereitgestellt werden kann.
 Claire-Lise Kraft, Tel. 043 344 40 56,
 claire-lise.kraft@zh.ref.ch

Donnerstag, 27. November
 10 bis 11 Uhr: Frauen lesen die Bibel im «Sonnegg», Pfrn. Carola Jost-Franz

Freitag, 28. November
 9.30 Im Tertianum im Brühl: Die Bibel im Gespräch, in der Bibliothek mit Pfrn. Carola Jost-Franz

12.00 Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im «Sonnegg», an der Bauherrenstrasse 53

Samstag, 29. November
 10 bis 10.30 Uhr: «D' Wienachtszyt isch wieder da» – Fiire mit de Chline für Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern von 0 bis 4 Jahren in der ref. Kirche.
 Anschliessend Znüni im «Sonnegg». Auf zahlreiches Erscheinen freuen sich Pfrn. Carola Jost-Franz und Barbara Beusch (Tel. 044 341 06 04) und Team

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Donnerstag, 20. November
 14.30 @ktiv@-Buchbesprechung. Gertrud Wydler schrieb mit 80 Jahren ihre Autobiographie «In China geboren». Sie hat ihren Mann und auch den Sohn verloren und beschreibt im Buch auf eindrückliche Weise, wie sie mit diesen Verlusten umgegangen ist und letztlich wieder Lebensfreude empfand. Theres Buholzer, die die Autorin persönlich kennt, wird dieses Buch vorstellen.

Freitag, 21. November
 10.00 Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach

Samstag, 22. November
 9.00 bis 11.30 Uhr: Untimorgen der 6. Klassen. «Kinder basteln für Kinder» – unter diesem Motto erfahren die 6.-KlässlerInnen einiges über Lesotho und stellen anschliessend originelle Geschenke für den Bazar her.

18.00 Heilige Messe
 20.00 Jahreskonzert der gospelsingers.ch. Unter neuem Namen geben die gospelsingers.ch ihre Jahreskonzerte nach dem Motto «Get together and sing». Dies ist durchaus auch als Aufforderung zum Mitsingen zu verstehen! Auf dem Programm steht ein bunter Strauss aus zeitgemäßem Gospel und Traditionellem. Lassen Sie sich überraschen und singen Sie mit! Eintritt frei, Kollekte.

Sonntag, 23. November
 10.00 Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach
 10.00 Heilige Messe
 Opfer für Samstag und Sonntag: Stipendienstiftung 3. Bildungsweg
 Jahreskonzert der gospelsingers.ch. Unter neuem Namen geben die gospelsingers.ch ihre Jahreskonzerte nach dem Motto «Get together and sing». Dies ist durchaus auch als Aufforderung zum Mitsingen zu verstehen! Auf dem Programm steht ein bunter Strauss aus zeitgemäßem Gospel und Traditionellem. Lassen Sie sich überraschen und singen Sie mit! Eintritt frei, Kollekte.

Montag, 24. November
 19.30 Meditativer Kreistanz

Dienstag, 25. November
 10 bis 20 Uhr: Tag der offenen Pfarrhaustür. Alle interessierten Personen sind eingeladen, sich während dieser Zeit nach Herzenslust in den Pfarrhaus

räumen umzusehen und einen Blick hinter die Kulissen des «Pfarrbetriebes» zu werfen. Es erwartet Sie ein kirchliches, kulinarisches und künstlerisch-kreatives Programm. Unsere Türen stehen offen. Nutzen Sie die Gelegenheit.

Donnerstag, 27. November
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Heilige Messe

Freitag, 28. November
 10.00 Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44

Freitag, 21. November
 17.30 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon

Sonntag, 23. November
 9.30 Gebetsgemeinschaft
 10.00 Gottesdienst
 Predigt: Pfrn. E. von Känel, gleichzeitig Kinderhort

Dienstag, 25. November
 18.30 Unti/Club 148 in der EMK Oerlikon

Mittwoch, 26. November
 9.40 Wandergruppe: Bubikon-Egelsee-Lützelsee-Bubikon
 Treffpunkt: Bahnhof Oerlikon, Gleis 5

Donnerstag, 27. November
 14.00 Bibelstunde in der EMK Oerlikon

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Donnerstag, 20. November
 9.15 Bibel-Kolleg für Frauen im Clubraum

Freitag, 21. November
 16.15 Kigo im Foyer

Sonntag, 23. November
 10.00 Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Pfr. Jens Naske und dem Männerchor Engstringen
 Kollekte: Solino

10.00 Kindergottesdienst im Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 26. November
 19 bis 22 Uhr: Offenes Adventskranzbinden

Donnerstag, 27. November
 9 bis 12 Uhr und 17 bis 20 Uhr: Offenes Adventskranzbinden

Freitag, 21. November
 16.15 Kigo im Foyer

Samstagsmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger AerztInnen

22. November Dr. med. P. Christen
 Von 9.00 Limmattalstrasse 177
 bis 12.00 Uhr 8049 Zürich
 für Notfälle Telefon 044 341 86 00

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztetelefon 044 421 21 21
 Erfahrene Krankenschwestern vermitteln NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.



Zahnärztliche Notfälle

und andere zahnärztliche Leistungen

Dr. med. dent. Silvio Grilec
 Eidg. dipl. Zahnarzt (Allg. Zahnmedizin) und Fachzahnarzt für Oralchirurgie

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
 Telefon 044 342 44 11

www.Zahnarzt-Zentrum-Hoengg.ch

PRIVATE SPITEX

Pflege, Betreuung, Haushaltshilfe und Nachtwache
 (Tag und Nacht auch Sa/So)
 krankenkassenanerkant und fixe Preise.

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG

Dufourstrasse 137
 8008 Zürich
 044 342 20 20

www.homecare.ch

Schneiderin

Neuanfertigungen, Änderungen und Flickern von Kleidung, Leder und Vorhängen.

Nunzia Mangano, Appenzellerstr. 51, 8049 Zürich, Telefon 044 341 00 41 und 079 454 38 11.

Weihnachtsbazar Heilig Geist



Buntes Treiben in Höngg für die Entwicklung von Lesotho

Samstag, 29. November

Ab 12.30 Uhr Schlemmereien während des ganzen Tages
 Ab 13 Uhr Boutique für Adventsgestecke handgefertigte Kunstwerke von Gross und Klein
 16 bis 17 Uhr offenes Singen mit der Kinderkantorei
 Besuch des Samichlaus
 Open End

Sonntag, 30. November

Ab 11 Uhr Bazarbetrieb wie am Samstag
 Ab 13 Uhr Tageskasse für das Kinderkonzert
 14 bis 15 Uhr Konzert für Kinder mit Andrew Bond
 Ticketvorverkauf:
 Sekretariat Heilig Geist
 Open End

Katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich-Höngg

Doris Fiala
 Nationalrätin
 Zürich

Ich stehe für mehr Wahlfreiheit und Selbstverantwortung ein. Deshalb stimme ich ...

Ja
 zur Wahlfreiheit beim Medikamentenbezug
www.JAzurWahlfreiheit.ch

Vorsicht!

Übles Handwerk.
 Sicherheit beginnt bei dir.
 117

Stadt Zürich
 Stadtpolizei

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Urs Schefer
 Dr. med. dent. Martin Lehner
 Med. dent. Daniel Ginsberg
 Assistenz Zahnarzt
 Dentalhygiene und Prophylaxe
 Praxis Dr. Urs Schefer und Dr. Martin Lehner
 Limmattalstrasse 25
 8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
 Montag bis Donnerstag:
 durchgehend 7.30 bis 18 Uhr
 Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden
 Telefon 044 342 19 30

Kindheit verstaatlichen?

HarmoS: Viel teurer! Viel schlechter!

NEIN zu weiteren Kosten in Millionenhöhe
 HarmoS verpflichtet alle Schulgemeinden Tagesstrukturen einzurichten. Das kostet uns Steuerzahler jedes Jahr zusätzliche Millionen. Angesichts der Finanzkrise, steigender Arbeitslosigkeit und hoher Lebenskosten ist das völlig fehl am Platz!

NEIN zur Volksschule ohne Volk
 HarmoS ist ein reines Verwaltungs-Projekt und bricht zwingend kantonales Recht. Wir Stimmbürger und das Kantonsparlament haben nichts mehr zu sagen. Die Zürcher Schulpolitik wird dann nur noch von einigen wenigen fremden Beamten und Theoretikern bestimmt.

NEIN zur staatlichen Integrationspflicht
 Mit HarmoS wird die Integration von ausländischen Kindern auf Kosten der Steuerzahler zur Staatspflicht. Integration ist jedoch in erster Linie die Aufgabe der Ausländer.

NEIN zur Hochdeutschpflicht für Vierjährige
 Wer seine eigene Sprache, seine Mundart, nicht mehr sprechen kann, wird enturzelt. Kinder müssen weiterhin ihre Heimatsprache, ihre Mundart sprechen können.

Einheitsschule HarmoS

Nein

www.harmos-nein.ch

Die weiteren Abstimmungsparolen für den 30. November finden Sie auf: www.svp-zuerich.ch



Schweizerische Volkspartei des Kantons Zürich
 Nüscherstr. 35
 8001 Zürich

Die Partei des Mittelstandes

Vorrunde endet mit Unentschieden

Der Sportverein Höngg präsentierte eine prickelnde Startphase: Aus dem Anspiel heraus entwickelte sich bereits in den ersten Spielsekunden die grosse Chance für den Sportverein Höngg, frühzeitig in Führung zu gehen.

WALTER SOELL

Doch der überfallartige Angriff verpuffte, während auf der Gegenseite die Schaffhauser ihre ersten Warnschüsse abgaben und Nadelstiche in der SVH-Hintermannschaft setzten. Fortan bekamen die Einheimischen Oberwasser, erhöhten den Druck und gewannen mit engagiertem Spiel die meisten Zweikämpfe.

Die Höngger Elf war auch im weiteren Spielverlauf stets um spielerische Elemente bemüht, hatte mit den verbissen kämpfenden Gästen aber Probleme, trotzdem agierten die Gastgeber weiterhin mit hoher In-

tensität, kamen in der 42. Minute in die Gefahrenzone der Munotstädter und zum 1:0 durch Rafael Dössegger. Beide Teams gingen auf schwerem Untergrund kräftemässig ans Limit und der Match bewegte sich auch in der zweiten Spielhälfte auf Messers Schneide.

Ausgleich von Schaffhausen mit Penalty

Rustikales Zweikampfverhalten der Spieler des SV Schaffhausen prägte mehr und mehr das Spiel und das Schiedsrichter-Trio war gefordert. Eine Unachtsamkeit der Höngger Hintermannschaft in der 58. Minute wurde mit einem Foul im eigenen Strafraum bereinigt, doch leider zu Gunsten eines Elfmeters für die Gäste, welcher zum 1:1-Endstand führte.

Die restliche Spielzeit sah Angriffsansätze der Mannschaft vom

Hönggerberg, welche zum Bedauern der zahlreichen Zuschauer nicht sauber zu Ende gespielt werden konnten. Mit einem leistungsgerechten Unentschieden wurde damit die Vorrunde der 1.-Liga-Saison 2008/2009 abgeschlossen.

In diesem Jahr stehen aber noch zwei Rückrundenspiele auf dem Hönggerberg bevor: am 22. November um 14.30 Uhr gegen den FC Winterthur U-21 sowie am 29. November um 14.30 Uhr gegen den Spitzenreiter FC Rapperswil-Jona.

Mannschaftsaufstellung:

Bernard Dubuis; Lukas Widmer, Daniele Demasi, Marc Capeder, Daniel Lehner; Michael Ryser, Philipp Zogg, Paolo Ponte, Roman Berger, Rafael Dössegger; Alessandro Salluce (eingewechselt: Thomas Eugster; Adrian Gyimesi, Johannes Grissmann).

Sieg nach turbulentem Spiel

Gegen ein schwierig einzuschätzendes Floorball Thurgau erreichte die U18 der GC-Unihockey-Sektion einen klaren 13:5-Erfolg. Nach einem ungemütlichen Start und einem turbulenten Mitteldrittel zog man letztlich doch klar davon.

Es wurde ein unbequemes Spiel erwartet, welches dann auch tatsächlich eintraf. Die Vorbereitung lief nicht optimal, und irgendwie war im Spiel der Hoppers der Wurm drin. So erstaunte es wenig, dass nach gut fünf Minuten der Ball im GC-Netz zappelte. Man war nicht zu einer Reaktion fähig, zu verhalten und unentschieden wurde agiert. Die Leidenschaft, welche vor einer Woche noch gezeigt wurde, war verfliegen. Mit etwas Glück konnte kurz vor Drittelsende immerhin der Ausgleich bejubelt werden.

Das zweite Drittel startete schon turbulent. In Unterzahl erzielte man innerhalb von 35 Sekunden gleich zwei Treffer. Wie gewonnen so zer-

ronnen: Bei Spielhälfte lagen die Heugümper mit 3:4 im Rückstand, die Wende für Thurgau geschafft! Und einige Spieler schienen nicht mehr an sich zu glauben. Doch dann wieder innerhalb von 38 Sekunden die Wende zugunsten GC zum 5:4. Nach dem erneuten Ausgleich konnte man noch vor der Pause auf 8:5 davonziehen.

Gelungener Endspurt

Das Polster war zwar beruhigend, das Spiel aber noch lange nicht entschieden. Gegen Schluss drehten die Hoppers nochmals auf und zogen innert zehn Minuten auf 13:5 davon.

Auch wenn das Resultat eindeutig ist: Die Leistung war nicht zufriedenstellend. Die Ziele wurden über die ganze Distanz klar nicht erreicht. Nur in einigen Szenen kam die eigentliche Klasse vieler Spieler zur Geltung. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass die Mannschaft trotz einem schlechtem Tag und einigen markanten Durchhängern den richtigen Ausweg gefun-

den hat und sich so gegen Schluss klar durchsetzen konnte.

Am Samstag folgt das Spitzenspiel gegen Alligator Malans in Maienfeld.

Mannschaftsaufstellung von GC:

David Stadelmann, Claudio Itri; Ivo Kronauer, Cyril Boquet, Christian Peduzzi, Dominique Heller, Michael Forster, Marco Hottinger, Sven Bier, Nick Baur, Pascal Zumkehr, Yves Schär, Simon Maton, Fabio Gianinazzi, Stefan Funk, Kevin Schellenberg, Timothy Trowbridge, Simon Imper.

Tabelle (je sieben Spiele)

1. GC (7 Siege, 21 Punkte, 67:21 Tore)
2. UHC Uster (6 S., 18 Pkte., 65:23)
3. Alligator Malans (6 S., 18 Pkte., 67:37)

Eingesandter Artikel

von Reto Schelldorfer, Assistentstrainer GC Unihockey U18

AUS DEM KANTONS RAT



Die Jahresberichte 2007 der Zürcher Fachhochschulen und der Universität wurden mit wohlwollenden Worten genehmigt und die Gelegenheit benutzt, Wünsche für die Zukunft zu äussern. Der Beitrag aus dem Lotteriefonds zu Gunsten der Stiftung Studentisches Wohnen wurde gutgeheissen, da damit ein grosses Manko an Zimmern für Mobilitätsstudierende behoben werden könnte.

Die mit einem Postulat verlangte Aufwertung der Klassenlehrerfunktion konnte unterdessen umgesetzt werden. Einige Ratsmitglieder waren aber der Meinung, dass der Lehrerberuf so speziell sei, dass die für die anderen Staatsangestellten geltenden Regeln nicht angewendet werden können und dürfen wie zum Beispiel die Erfassung der Arbeitszeit. Zwischen SVP und SP entspann sich ein Disput, wer denn nun an der Mehrbelastung der Lehrer schuld sei: Die SP-Politik (Schulreformen der SP-Regierungsrätin) oder die SVP-Politik (Sparmassnahmen).

Die Hochschule für Heilpädagogik soll nicht wie vorgeschlagen in die Pädagogische Hochschule integriert werden und der entsprechende Bericht der Regierung wurde akzeptiert. Der Rat lehnte einen Bericht ab, der verlangte, dass man in einem Bericht eine Zusammenstellung machen soll über den Stand aller Ausbildungsplätze in den sozialen Berufen. Die Anstellung der Lehrer erfolgt heute teilweise über die Gemeinden

und teilweise über den Kanton. Diese Regelung sollte überdacht werden im Sinne einer Vereinfachung und die entsprechende Motion wurde mit grosser Mehrheit überwiesen.

Bei Schulkapiteln werden jeweils die Kinder nach Hause geschickt, da die Schulkapitel scheinbar während der Unterrichtszeit stattfinden müssen. Genau diese Praxis wurde durch eine Motion in Frage gestellt, unter anderem auch mit der Begründung, dass die Schulkapitel von den Lehrern jeweils schlecht besucht werden.

Die Kinderbetreuungssituation stellt sich in der Stadt Zürich relativ positiv dar. Das ist aber nicht überall im Kanton der Fall. Deshalb wurde mit einem Postulat von der Regierung eine Studie verlangt, in der aufgezeigt wird, wie der Kanton die Vorschulbetreuung so organisieren könnte, dass die Eltern einen Betreuungsgutschein erhalten, der nicht vom Einkommen abhängt, sondern vom Beschäftigungsgrad der Eltern. Es sollte also spezifisch die Betreuungssituation für alle erwerbstätigen Eltern verbessert werden.

Die Kosten für die Kinderbetreuung sind nämlich für alle Kinder die gleichen. Durch eine «unheilige Allianz» wurde dieses Anliegen nicht unterstützt: Die Grünen waren dagegen, weil nicht gleichzeitig eine Umverteilung erfolgte; die EVP, die SVP und die EDU waren dagegen, weil die Eltern (in der Praxis heisst das ja zu 99 Prozent die Frauen) zu Hause bleiben sollen, um dort die Kinder zu betreuen; die verbleibenden Stimmen von der Einreicherin FDP und von SP, CVP und GLP konnten die nötige Mehrheit nicht herstellen.

EVA GUTMANN, GLP

Eine Kirchenfrau der ersten Stunde

Elisabeth Rich, alteingesessene Hönggerin, gehört zu den Laienfrauen, die als Erste in der Reformierten Zürcher Landeskirche die Möglichkeit zur Mitarbeit erhielten. Vor einer Woche feierte sie ihren 95. Geburtstag.

Als 1963 durch eine Änderung der Zürcher Kantonsverfassung ein neues Zürcher Kirchengesetz eingeführt wurde, ermöglichte dies nicht nur Theologinnen den Zugang zum Pfarramt, sondern allgemein Frauen die Mitarbeit in kirchlichen Gremien, in die sie bis dahin nicht gewählt werden konnten. Die erste Frau, die 1964 in die Kirchensynode, das oberste gesetzgebende Organ der Zürcher Reformierten Landeskirche, gewählt wurde, war Elisabeth Rich. Sie ist in Höngg aufgewachsen, hat hier die Primar- und Sekundarschule besucht und hat nach der Matur an der Töcherschule die Soziale Frauenschule besucht. Zwar stand die Universität den Frauen ihres Schlages offen, in der Ausübung eines akademischen Berufes aber waren sie zu meist durch das Fehlen des Frauenstimmrechts behindert. Bei einem Praktikum in Altstetten wurde sie dann erstmals hautnah mit den sozialen Problemen arbeitslos gewordener Menschen konfrontiert, das hat sie in ihrer lebenslangen Sensibilität für soziale Fragen weiter bestärkt. Seit 1938 lebte sie mit ihrem Mann, Arthur Rich, als Pfarrfrau in Hemmental im Kanton Schaffhausen und unterstützte ihn nach Kräften in seiner Arbeit, soweit dies die vier Kinder, die in dieser Zeit geboren wurden, zulies. Über das Engagement in ihrer Gemeinde hinaus arbeitete sie in der regionalen Sektion schweizerischer Frauenverbände mit. Im Vorstand der Zürcher Sektion des Evangelischen Frauenbundes hat sich Elisabeth Rich für den «Ulmen-

hof», der damals eine Auffangstation für straffällig gewordene Frauen war, und den «Pilgerbrunnen» eingesetzt, zwei soziale Werke, die bis heute Bedeutung haben.

Als erste Frau in die Synode gewählt

Auf Vorschlag der Kirchenpflege der Reformierten Kirchgemeinde Höngg wurde sie als erste Frau in die Synode gewählt. Die religiös-soziale Fraktion, der sie dann angehörte, hat sie nach der erfolgreichen Wahl bei ihren Vorstössen in der Synode unterstützt, zum Beispiel bei der Forderung, die Tätigkeit kirchlicher Gemeindehelferinnen besser zu werten. Generell plädierte sie für eine stärkere Anerkennung der Diakonie in der Kirche, Belange, die heute selbstverständliche Geltung besitzen, ohne dass jemand etwas von den Anfängen weiss.

Nicht ohne Einfluss auf ihr Wirken waren das Denken und der berufliche Weg ihres Mannes, der sich als Sozialethiker und Professor an der Universität Zürich für die Probleme von Menschen auf der Schattenseite des Lebens und in den Spannungsfeldern von Wirtschaft und Gesellschaft einsetzte. Elisabeth Rich hat sich jedoch in aller Selbstständigkeit und mit ihrer Persönlichkeit für eine «menschengerechte Dimension» eingesetzt. Mit ihrer Motion zur Einführung des Ausländerstimmrechtes in der Kirche konnte sie damals nicht durchdringen, weil dies eine staatliche Gesetzesänderung zur Voraussetzung hat. Dass die Synode an ihrer letzten Sitzung einen solchen Beschluss durchsetzen konnte, muss für Elisabeth Rich, die in diesen Tagen 95 Jahre alt geworden ist, eine grosse Genugtuung gewesen sein.

Eingesandter Artikel von Ines Buhofer

Kein flexibles AHV-Alter und kein Zoo-Tram



Kantonsrätin Carmen Walker Späh (dritte von rechts) und Kreisparteipräsident Andi Egli (rechts) standen dem Publikum für Gespräche zur Verfügung. (zvg)

Am 15. November offerierte die FDP 10 bei kaltem Wetter den Passanten vor der Migros Höngg einen heissen Punsch. Thema waren die Abstimmungsvorlagen vom 30. November.

Kantonsrätin Carmen Walker Späh und Kreisparteipräsident Andi Egli diskutierten mit den Passanten hauptsächlich über die AHV- und die Tramvorlage. So schön die Initiative für ein flexibles AHV-Alter auch tönen mag, sie ist schlechthin nicht finanzierbar. Für die junge Generation würde nicht mehr genug Geld vorhanden sein.

Obwohl Tramlinien an sich zu begrüssen wären, ist die Initiative für die Verlängerung zum Zoo mit geschätzten Kosten von 27 Millionen Franken viel zu teuer.

Fussmarsch zumutbar

Der fünf Minuten dauernde Fussmarsch zum Zoo-Eingang kann den Zoo-Besuchern ohne Weiteres zugemutet werden. Bei einem Zoo-Besuch legen sie innerhalb des Zoos einen viel weiteren Weg zurück. Die Initiative ist deshalb zu verwerfen.

Eingesandter Artikel von Beat Zürcher, FDP 10

GZ AKTUELL

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich,
Tel. 044 276 82 80, Fax 044 271 98 60

Kindertheater «Hans im Glück»

Gespielt vom Figuren- und Puppentheater Fahrbetrieb. Für 5- bis 99-Jährige. Eintritt: Kinder acht Franken, Erwachsene zehn Franken. Reservation im GZ empfehlenswert, Dienstag bis Freitag, 14.30 bis 18 Uhr, Tel. 044 276 82 80.

Kerzenziehen

Bis 17. Dezember: Mittwoch bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr, Samstag, 13 bis 17 Uhr. Das Kerzenziehen findet wieder draussen im Zelt statt.

Werkatelier

Geschenke aus Leder: Samstag, 22. November, 13 bis 17 Uhr.

Werkatelier/Holzwerkstatt

Adventskränze und Gestecke: Mittwoch, 26. November, 14 bis 17 und 18 bis 22 Uhr, Freitag, 28. November, 14 bis 18 Uhr, Samstag, 29. November, 13 bis 17 Uhr.

Kinderbauernhof

Dienstag, Donnerstag, Freitag, 13.30 bis 17.30 Uhr. 13.30 bis 15 Uhr Kinder mit Begleitung, ab 15 Uhr nur noch für Kinder. Eintritt: zwei Franken pro Kind.

Ein auffälliges Inserat im «Höngger»?

Telefon 043 311 58 81

DIE UMFRAGE

Möchten Sie Ihre Medikamente beim Arzt oder beim Apotheker beziehen?



Ich habe noch keine klare Meinung. Im Prinzip kommt es auf das Medikament an. Es ist sicher auch nicht sinnvoll, eine ganze Praxis gefüllt mit

LUCIA MEIER

Medikamenten zu haben. Vielleicht können dringende und sehr wichtige Medikamente für Notfälle beim Arzt bezogen werden.



Ich habe mir noch keine Gedanken über die Abstimmung gemacht. Ich habe nur einige Plakate gesehen. Ich finde es gut, wie es bis jetzt war.

MARTIN WALZ

Der Apotheker hat mehr Zeit, um Medikamente zu verkaufen, als der Arzt. Der Arzt muss keine Medikamente vorrätig haben, der Apotheker ist besser dafür ausgerüstet.



Ich gehe gerne in die Apotheke, die Bellevue-Apotheke ist sehr schön und die Bedienung ist freundlich. Ich brauche aber selten

PHILIPP NEFF

Medikamente, ich mag homöopathische Mittel. Der Arzt hätte für die Medikamentenabgabe doch viel zu wenig Zeit, er könnte doch einfach nur lebenswichtige Medikamente vorrätig haben.

Vom Feuerwehrmann zum Dirigenten



Die Feuerwehrmänner dirigierten den Verkehr und stiegen mithilfe einer Teleskopleiter aufs Dach.



Fotos: Marcus Weiss

Am vergangenen Wochenende hat die Feuerwehr-Kompanie 11 ihre letzte Übung in diesem Jahr abgehalten. Bei den verschiedenen Posten in Höngg wurden diejenigen Fertigkeiten trainiert, die wegen der EM-Zeit etwas zu kurz gekommen waren.

MARCUS WEISS

Ein nebliger Samstagvormittag auf dem Hönggerberg. An der Kreuzung bei der gleichnamigen Bushaltestelle hat sich eine Gruppe von Feuerwehrleuten eingefunden, ihre neongelben Sicherheitswesten trotzten mit ihrer Strahlkraft den trüben Lichtverhältnissen. «Wir üben hier den Verkehrsdienst», erklärt der Kommandant der Kompanie 11, Adrian Meier. Dies sei eine jener «Disziplinen», die im Jahr der Fussball-Europameisterschaft, wo sich alles um die Sanitätsausbildung im Hinblick auf den Fanansturm gedreht habe, etwas vernachlässigt worden seien. Als letzte Übung in diesem Jahr bietet der vierstündige Anlass nun genug Zeit, das Verpasste nachzuholen.

Unwissende Autofahrer

Inzwischen ist die Lichtsignalanlage abgeschaltet und ein Feuerwehrmann hat sich auf die Kreuzung gestellt, um probenhalber den Verkehr zu regeln. «Es ist unglaublich, was die Leute in dieser Funktion alles über sich ergehen lassen müssen», berichtet Adrian Meier. «Die Autofahrer kennen oft die Handzeichen nicht mehr, und da kann schnell ein Chaos entstehen.»

Kaum hat er es gesagt, bahnt sich bereits ein solches an. Mehrere aus verschiedenen Richtungen gekommene Fahrzeuge stehen an der Kreuzung, und ihre Fahrer blicken hilflos auf die Handzeichen des Feuerwehrmanns. Ein Gehupe und Gedränge entsteht, es flacht nicht eben ab, als sich auch noch ein Gelenkbus nähert. Obwohl der Verkehrsdienst nichts falsch gemacht hat, ist die Situation kurzzeitig ausser Kontrolle geraten. «Ja, man ist halt ein Dirigent hier draussen, der sein Orchester immer wieder in den Griff kriegen muss», schmunzelt der Kommandant, als sich der Knoten gelöst hat.

Schwindelfreiheit auf der Drehleiter gefragt

Während diese Gruppe weiter den Umgang mit dem nicht immer ganz berechenbaren Verkehr übt, ist eine andere Gruppe damit beschäftigt, eine handbetriebene Anhänger-Teleskopleiter in Position zu bringen. Diese sei einige Jahre gar nicht mehr verwendet worden, man habe lieber auf Auto-Drehleitern gesetzt, die aber nicht so schnell zur Stelle und etwa in engen Innenhöfen auch nur schwer zu verwenden seien. «Leiter aufrichten» hallt es über den Platz, und mit vereinten Kräften setzen die Feuerwehrleute das Gerät in Bewegung. Mittels Handkurbel richtet sich das Leiterpaket auf, und durch weitere Manipulationen wird die Teleskopleiter ausgefahren. «Man muss das schon regelmässig üben, da kann sich schnell mal etwas verklemmen bei diesem Gerät», erklärt Adrian

Meier und verfolgt mit prüfendem Blick die schon fast beim Schornstein des Bauernhauses angelangte Leiterspitze. Markus Grieder, ehemaliges Mitglied der Feuerwehr-Kompanie 11 und während langen Jahren bei der ETH zuständig für die Technik der Aussenstationen des Erdbebendienstes, verfolgt die Szene mit und macht sich seine Gedanken zur Schwindelfreiheit. «So, wie ich es beobachten kann, gibt es heute viel weniger Leute, die schwindelfrei sind, als noch vor einigen Jahrzehnten», gibt er zu bedenken, als sich die Truppe zum Aufstieg aufs Dach bereitmacht. Er, der bei seiner Arbeit im Umfeld von Stauanlagen oft mit grossen Höhenunterschieden konfrontiert war, weiss, wovon er spricht.

Ein weiterer Übungsposten befindet sich in einer ehemaligen Scheune. Anhand eines Fallbeispiels wird unter der Leitung von Sanitätsinstruktor Werner Bader die korrekte Rettung einer verunglückten Person durchgespielt. An einem zweiten Sanitätsposten steht die Ausführung eines Gesundheits-Checks mit Blutdruckmessungen, Blutzuckerbestimmung und Ähnlichem im Mittelpunkt. Als «Zückerchen» gibt es am Schluss noch eine Vorführung der Hundestaffel der Stadtpolizei Zürich, die Wehrleutnant Christian Benz organisiert hat. Für Spannung war also bis zum Ende gesorgt bei dieser vielfältigen Jahresabschlussübung.

Wer sich für die Feuerwehr interessiert, kann sich auf www.kp11.ch informieren. «Wir freuen uns über jeden Neuzugang», sagt Kommandant Adrian Meier.

Weihnachtsverkauf

Am Samstag, 29. November, findet der Weihnachtsverkauf mit gemütlichem Wirtschaftsbetrieb im katholischen Pfarreizentrum Heilig Geist statt. Mittagessen gibt es ab 12.30 Uhr, der Verkauf startet ab 13 Uhr.

Wie jedes Jahr warten auf die Besucher kunstvolle Adventsgestecke, mit Liebe gebackene Weihnachts-guetzli, Weihnachtskarten und modische Strick- und Nähartikel. Dieses Jahr haben sich zudem Schüler mit ihren Katechetinnen originelle Ideen zum Bazar einfallen lassen und werden sie auch anbieten.

Zum Mittagessen werden hausgemachter Hackbraten mit Beilagen, Minestrone mit oder ohne Würstli und belegte Brötchen angeboten. Es gibt auch Desserts und eine grosse Kuchenauswahl. Ab 17 Uhr kann man ein Walliser Raclette geniessen.

Kuchenbäckerinnen gesucht: Wer bäckt Kuchen und Torten? Die Organisatoren möchten ein tolles Kuchenbuffet anbieten und sind dankbar für Unterstützung. Die Kuchen könnten am Samstagvormittag ins Pfarrzentrum gebracht werden. (e)

Musikalische Geschichten

Finden sich zwei, dann wird erzählt. Jeder berichtet auf seine Weise, auch wenn sie gemeinsam ein Stück Weg beschreiten. Zum traditionellen Konzert in der Kirche spannt der Musikverein Zürich-Höngg mit der Schweizerischen Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte zusammen.

Sprachgewaltig erzählt Egon Fässler – dessen Stimme jeder schon einmal im Schweizer Fernsehen gehört hat –, was die Hönggermusik einfühlsam vertont: musikalische Geschichten für Jung und Alt.

Wegen des gewaltigen Publikumsandranges der letzten Jahre findet die Aufführung sowohl am Freitag, 5. Dezember, um 20 Uhr, als auch am Sonntag, 7. Dezember, um 16 Uhr, in der katholischen Kirche Höngg statt. (e)

Alle weiteren Informationen finden Sie unter www.hoenggermusik.ch.

Adventsmarkt in der Weinlaube Zweifel

Schenken bereitet Freude! Besucher haben die Möglichkeit, sich von zahlreichen Geschenk-Präsentationen inspirieren zu lassen. Weinproduzenten aus Italien, Ungarn, Argentinien und der Schweiz werden persönlich anwesend sein. Daneben gibt es auch eine grosse Auswahl an Champagnern sowie Port- und Süssweinen.

Hersteller von feinstem Käse, feinsten Ölen, Balsamico-Essig und Senf und hochwertigen Gourmet-Artikeln werden eine grosse Auswahl ihrer Spezialitäten vorstellen.

Aufgrund der grossen Nachfrage werden auch dieses Jahr die Produzenten Etter Söhne, Zug, und Gunzwiler Destillate, Gunzwil, ihre hochwertigen Spirituosen präsentieren. Der Adventsmarkt findet am Donnerstag und Freitag, 27. und 28. November, von 16 bis 21 Uhr statt. Am Samstag, 29. November, von 11 bis 17 Uhr. (pr)

Weihnachtsstände am Meierhofplatz

Am Samstag, 29. November, führt der Cevi Züri 10 den traditionellen Weihnachtsverkauf durch. An den Ständen am Meierhofplatz, bei der ZKB Höngg, in der Ladengasse in Oberengstringen, am Röschibachplatz und am Schaffhauserplatz werden selbst gemachte Zopfteiglerli, Adventskränze, Weihnachtsguetzli, Kerzen und noch vieles mehr angeboten. (e)

Sudoku

	2	5		1	9		7	
3		9	5	4			1	6
1							9	
2				9	5			
7		6	4		8	3	5	9
		4		7			8	
8		1			4		2	
4			8		2	1	6	7
	7			6		4		

Achtmal zwei Tickets für Kinderkonzert von Andrew Bond zu gewinnen

Am Sonntag, 30. November, findet das Kinderkonzert von Andrew Bond in der katholischen Kirche Heilig Geist statt. Er singt Lieder aus seinem Album «Schternefischer» und animiert die Kinder zum Mitsingen. Der «Höngger» verlost achtmal zwei Eintritte für dieses Konzert.

Andrew Bond ist bekannt für seine Kinder-CDs und seine Mitsingkonzerte und hat schon viele Erfolge feiern können. Die Lieder seiner CD «Schternefischer» drehen sich rund um die geheimnisvolle Zeit des Eindunkelns und der Nacht.

Diese trägt er an seinem Konzert am Sonntag, 30. November, um 14 Uhr in der katholischen Kirche an der Limmattalstrasse 146 vor. Seine Konzerte eignen sich vor allem für Kinder zwischen drei und zwölf Jahren und dauern rund eine Stunde.

Am gleichen Wochenende findet auch der alljährliche Weihnachts-

bazar mit vielen Attraktionen für Gross und Klein statt. Die Besucher erwartet ein vielfältiges Angebot an Adventsgestecken, Weihnachtsgeschenken und Köstlichkeiten für den Gaumen. Der Erlös des Bazarwochenendes und des Konzertes ist für die Aidsprävention und Gesundheitsversorgung in Lesotho bestimmt.

Zwei Tickets im Wert von dreissig Franken zu gewinnen

Wer Tickets im Wert von 30 Franken für das Konzert vom übernächsten Sonntag von Andrew Bond gewinnen möchte, schickt bis am nächsten Montag, 24. November, ein E-Mail mit der kompletten Adresse und Telefonnummer an redaktion@hoengger.ch. Oder sendet eine Postkarte mit dem Absender versehen an: Redaktion Höngger, Postfach, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich. Wer kein Glück bei der Verlosung hat, kann das Ticket an der Tageskasse kaufen. (pr/das)